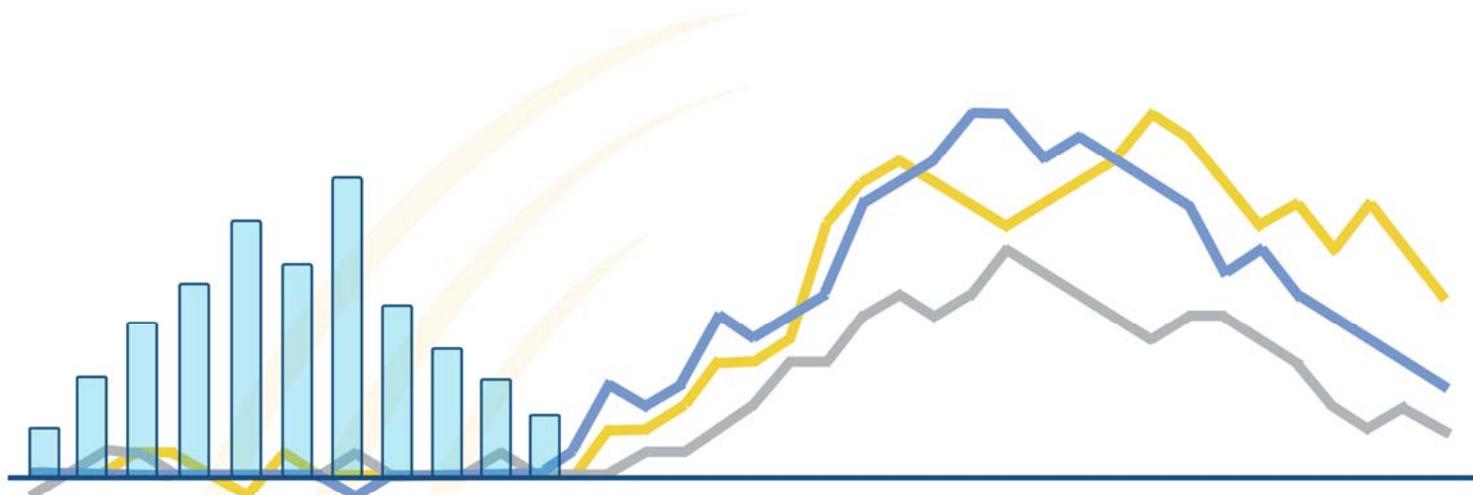


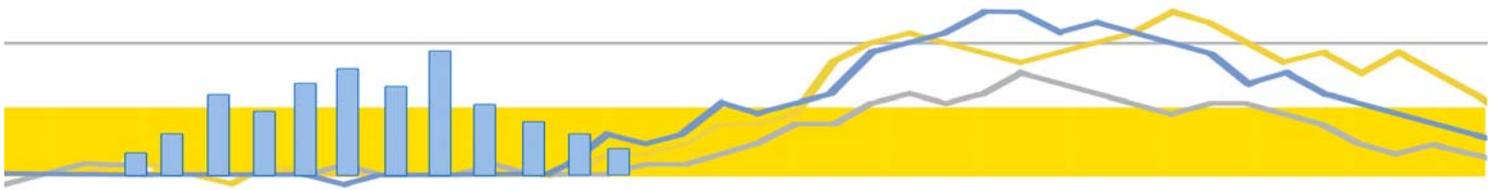


1. BILDUNGSKONFERENZ

- DOKUMENTATION -



*Auf dem Weg zum Bildungsbericht
des Landkreises Mühldorf a. Inn
- Grund- und Strukturdaten
zu Bildungsübergängen -*



IMPRESSUM

Landratsamt Mühldorf a. Inn

Lernen vor Ort

Töginger Straße 18

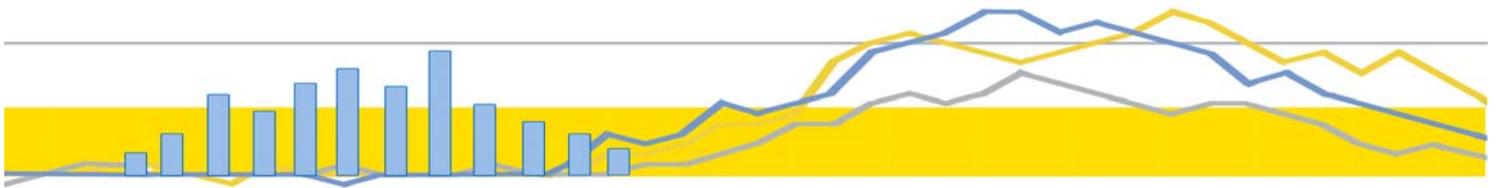
84453 Mühldorf a. Inn

Tel.: 08631 699 660

Fax: 08631 699 699

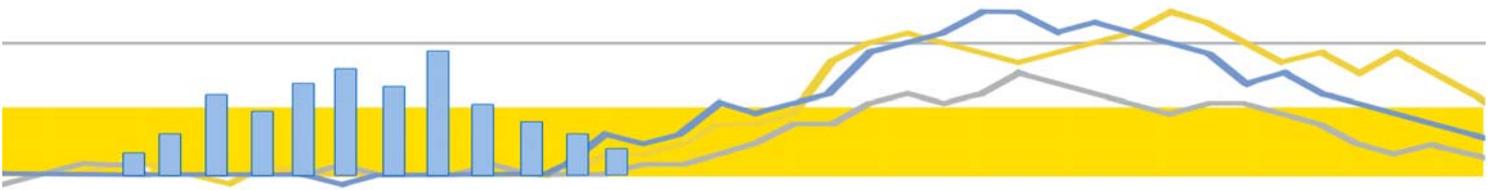
E-Mail: lernenvorort@lra-mue.de

www.lernenvorort-muehdorf.de



Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort Landrat Georg Huber	3
2. Impulsvortrag Prof. Dr. Rudolf Tippelt: „Übergänge im Bildungssystem – Die Bedeutung von Bildungsmonitoring“	5
3. Vorstellung der Grund- und Strukturdaten zu Bildungsübergängen	7
4. Diskussionsrunde „Bildungsmonitoring im Landkreis Mühldorf a. Inn“	28
5. Ausblick	29
a) Fotogalerie	30
b) Medienberichterstattung	32



1. Grußwort Landrat Georg Huber

Sehr geehrte Damen und Herren,



auf der 1. Bildungskonferenz standen Grund- und Strukturdaten zu Bildungsübergängen im Fokus. Dieses gut aufbereitete Zahlenwerk der einzelnen Übergänge ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum ersten Bildungsbericht für unseren Landkreis. Mit dem, aus dem Bildungsmonitoring heraus entstehenden, Bildungsbericht wollen wir die Bildungssituation - auf der Basis von Zahlen und Fakten - in unserer Region

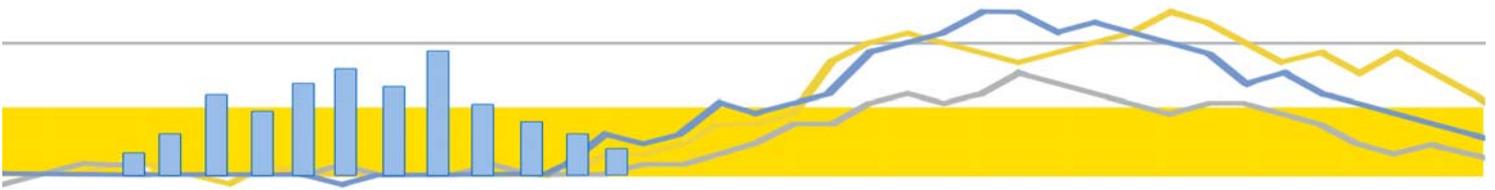
darstellen. Nur mit einer solchen Bestandsaufnahme wie es im Bildungsmonitoring sach- und fachgerecht gemacht wird, können wir positive und negative Entwicklungen in Erziehung und Bildung erkennen und uns den Herausforderungen stellen. Einige Ergebnisse aus dem Bildungsmonitoring werden uns bekannt sein, andere werden uns überraschen. Wichtig ist, diese momentan aufgearbeiteten und zukünftigen Zahlenwerke gemeinsam und sehr unvoreingenommen zu diskutieren und zu bewerten.

Wir haben für die erste Bildungskonferenz den Schwerpunkt Bildungsübergänge gewählt, weil grundsätzlich Übergänge die Bildungsbiographie jedes Einzelnen prägen.

Es sind Entscheidungen zu treffen und Fragen zu beantworten wie:

- In welchen Kindergarten schicke ich mein Kind?
- Welche Schule fördert die Fähigkeiten meines Kindes am besten?
- Oder: Welche berufliche Richtung schlage ich selber ein oder welcher berufliche Weg ist für mein Kind am besten?

Die Darstellung weiterer Erziehungs- und Bildungsschwerpunkte erfolgt im Frühjahr 2012 im ersten Bildungsbericht. Mit der ersten Bildungskonferenz haben wir an die zwei Bildungssymposien aus den Jahren 2008 und 2009 angeknüpft, auf denen wir unter anderem den Grundstein für *Lernen vor Ort* gelegt hatten. *Lernen vor Ort* ermöglicht uns nun auch die systematische Darstellung der Bildungslandschaft (im



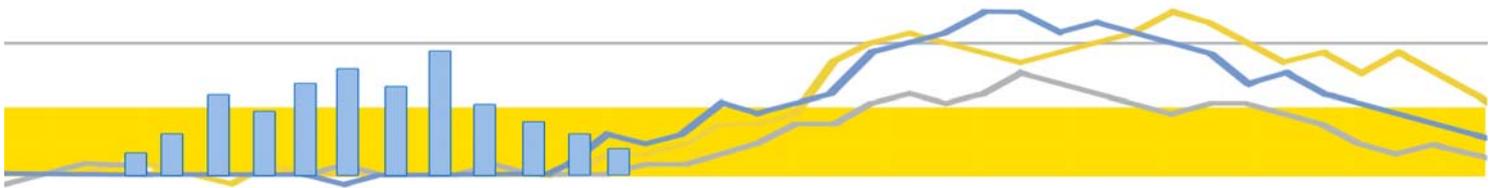
Rahmen eines Kommunalen Bildungsmonitorings). Und das ist, wie schon erwähnt, eine Gemeinschaftsaufgabe aller Erziehungs- und Bildungsträger, aller Institutionen, die sich um die positive Entwicklung von Menschen in unserer Gesellschaft kümmern und somit die Aufgabe von uns allen – nicht nur die von Eltern und Erziehungsberechtigten. Die Auswertung und Diskussion zur positiven Entwicklung unseres Erziehungs- und Bildungsstandortes der Daten können wir nicht alleine machen, dazu brauchen wir Ihre Erfahrungen und Ihr Fachwissen. Sie sind die Bildungs-Experten vor Ort. Sie arbeiten mit den Bürgerinnen und Bürgern zusammen. Sie erreichen Kinder und lassen Ihnen Bildung angedeihen! Deshalb benötigen wir Ihr Wissen und die Erfahrungen Ihrer täglichen Arbeit. Sie sind ganz nah dran. Sie haben aber auch den Über- und den Weitblick in Ihrem Bereich.

Und Sie profitieren auch von dieser systematischen Darstellung der Bildungsdaten: Das Bildungsmonitoring hilft uns in der Diskussion zur intensiven Weiterentwicklung unseres Erziehungs- und Bildungsstandortes und lässt uns unsere Stärken erkennen und damit die regionalen und auch spezifischen Bedarfe hier bei uns. In vielen Bildungsbereichen im Landkreis läuft es gut. Aber es gibt auch noch viele Herausforderungen in der Gegenwart und in der Zukunft. Mit den heute vorgestellten Grund- und Strukturdaten zu Bildungsübergängen machen wir einen entscheidenden Schritt vorwärts, um diese Herausforderungen genau zu definieren und auch objektiv zu belegen.

Wie bereits gesagt, einige Ergebnisse werden uns bekannt vorkommen, das heißt, wir werden davon schon davon gewusst haben. Dennoch ist es wichtig, Beobachtungen oder gefühlte Lagen auch sachlich und faktisch aufzuarbeiten.

Die Bildungsberichterstattung ist eine wichtige Grundlage für die kommunale Steuerung und Planung von Bildungsaktivitäten und damit eine wertvolle Unterstützung für die Städte, Gemeinden und Bildungspartner im Landkreis.





2. Impulsvortrag Prof. Dr. Rudolf Tippelt: „Übergänge im Bildungssystem – Die Bedeutung von Bildungsmonitoring“



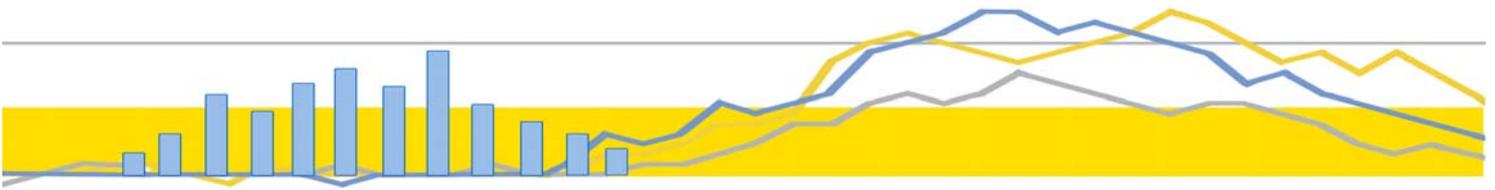
Prof. Tippelt ging in seinem Vortrag ein auf die Punkte

- „Übergänge im Bildungssystem“
- „Bildungsberichterstattung“
- „Bildungsmonitoring“
- „Bildungsmonitoring im Kontext von Steuerung“

Übergänge begleiten unsere Lebensbiografie, vor allem unsere Lernbiografie, von der Kindheit bis ins hohe Alter. In den jeweiligen Lebensphasen sind aber die Intentionen des Lernens unterschiedlich: In der Kindheit gilt es zu motivieren, in der Jugend Grundkompetenzen zu erwerben und im frühen Erwachsenenalter sich zu spezialisieren. Ab dem mittleren Erwachsenenalter geht es vor allem um das Um- und Neulernen sowie das Weitergeben von Wissen. Prof. Tippelt wies auf diesen Punkt besonders hin: „Lernen heißt nicht nur in die Schule gehen. Lernen heißt Wissen weiterzugeben und zu empfangen.“ Dies spielt auch im frühen Alter und hohen Alter eine wichtige Rolle, ebenso ein ergänzendes Nachlernen und kompensierendes Lernen.

Prof. Tippelt erläuterte dazu den Bereich des non-formalen und informellen Lernens und betonte dessen Bedeutung. In einem Bildungsbericht sollte dies eine Rolle spielen, da ein Großteil des Lernens in allen Lebensphasen gerade in diesen Bereichen erfolgt. Dazu bedarf es in der Regel aber eigener Erhebungen.

Ein Bildungsbericht ermöglicht die Aufklärung einer interessierten Öffentlichkeit und erhöht so die Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger am Bildungsgeschehen. Ein Bildungsbericht bietet die Möglichkeit zur bildungspolitischen Planung. Es gibt Bildungsberichte auf internationaler als auch auf nationaler Ebene und inzwischen auch auf kommunaler – so wie bald hier im Landkreis Mühldorf a. Inn. Damit wird ein



Stück Pionierarbeit geleistet und ein Bildungsbericht ist zentral für die bildungspolitische Planung.

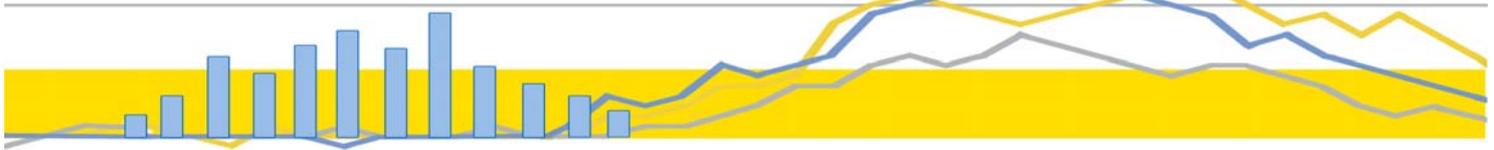
Ein regionaler Bildungsbericht soll differenzieren nach Prinzipien wie sozioökonomischem Hintergrund und beispielsweise sozialem Wandel. Der Bildungsbericht selbst ist jedoch nur ein Teilprodukt eines kommunalen Bildungsmonitorings. Weitere wichtige Komponenten sind: Durchführung von Einzeluntersuchungen, Nutzung von Ergebnissen fachlicher regionaler Diskurse und die Auswertung von Sekundärquellen zur Gewinnung von Trendaussagen.

Entscheidend für den Erfolg von Bildungsmonitoring und dem zentralen Produkt Bildungsbericht ist die Regelmäßigkeit. Ein isolierter Bericht hat wenig Aussagekraft, wenn er nicht alle zwei bis vier Jahre aktualisiert wird. Besonders wichtig sei auch das Engagement von BürgermeisterInnen und KreisrätInnen – damit wird nachhaltiges Denken und Handeln erkennbar, so Prof. Tippelt.

Ein kommunales Bildungsmonitoring klärt nämlich folgende Fragen:

1. Was ist in der Region die zentrale Herausforderung?
2. Wer ist von den Herausforderungen auf welche Weise betroffen?
3. Welche Rahmenbedingungen haben mit welchem Gewicht Einfluss?
4. Welche Ziele sollen erreicht werden?
5. Mit welchen Mitteln kann man Ziele erreichen?

Zur Beantwortung dieser Fragen hat es sich als zentral erwiesen, Szenarien zu bilden und auf Prognosen zu verzichten. Der gesellschaftliche Wandel ist zu unbeständig, als dass Prognosen sicher getroffen werden könnten. Gerade deshalb ist ein kommunales Bildungsmonitoring mit einer regelmäßigen Berichtserstattung und regionalen Erhebungen so wichtig: Vor Ort wissen die Beteiligten am besten auf welche Fragen sie Antworten benötigen. Das Bildungsmonitoring hilft objektive Antworten zu finden.



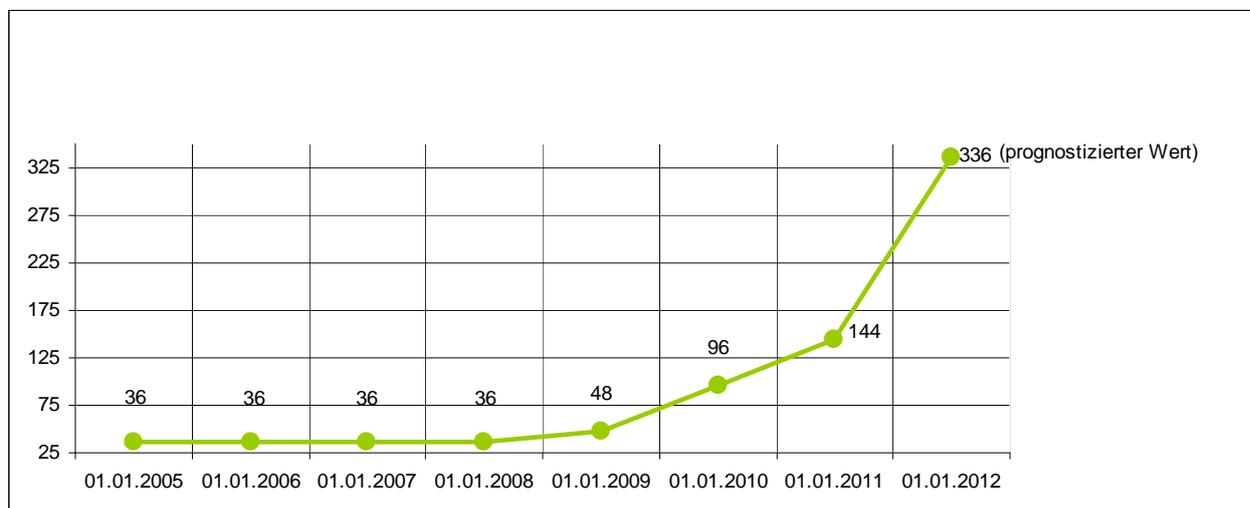
3. Vorstellung der Grund- und Strukturdaten zu Bildungsübergängen

Michael Stadelmann, Geschäftsbereichsleiter im Landratsamt und Pate für Bildungsmonitoring bei *Lernen vor Ort* stellte einen Auszug der bislang aufgearbeiteten Grund- und Strukturdaten dem Plenum vor.

A Tageseinrichtung für Kinder

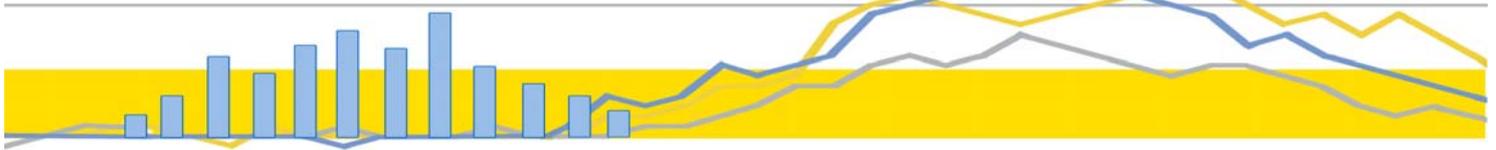
Bildung fängt nicht erst in der Schule an. Lernen ist ein lebensbegleitender Prozess, der maßgeblich die Lebensbiographien der Menschen beeinflusst. Es wird der Frage nachgegangen, wie Bildungseinrichtungen für frühkindliche Bildung im Landkreis genutzt werden.

Anzahl der Krippenplätze im Landkreis Mühldorf a. Inn

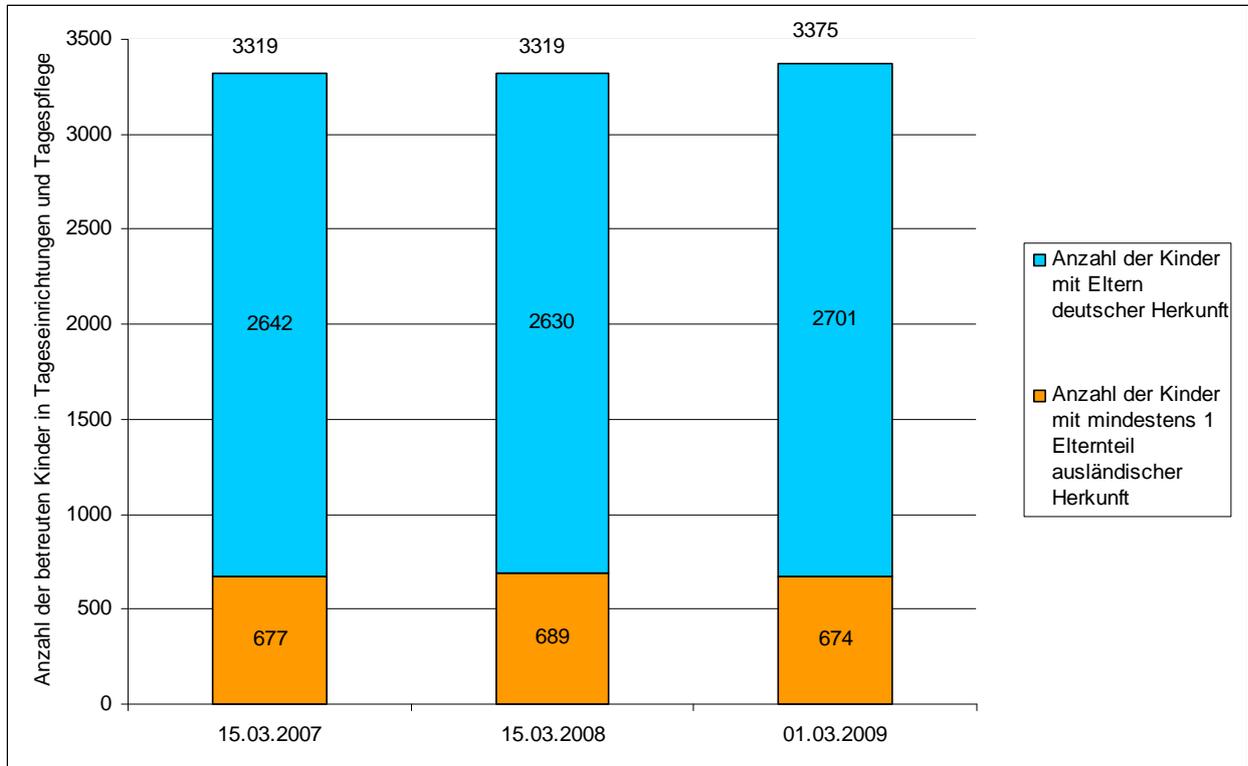


Quelle: Amt für Jugend und Familie, Landratsamt Mühldorf a. Inn

Der Ausbau der Krippen im Landkreis Mühldorf a. Inn lässt sich anhand dieser Graphik zeigen. Die Anzahl der Krippenplätze wird sich im Jahr 2012 mit 336 Plätzen im Vergleich zum Jahr 2008 mit noch 36 Plätzen fast verzehnfacht haben.

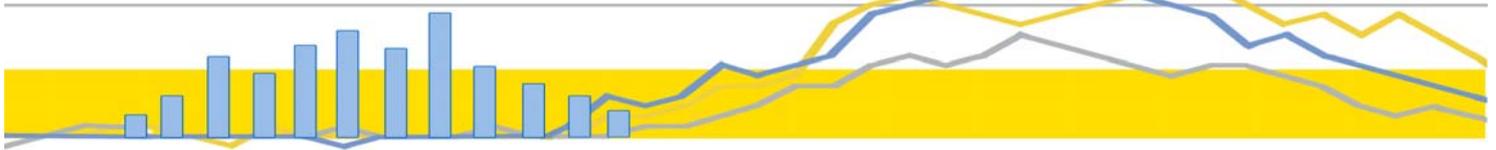


Anzahl Kinder in der Kindertagesbetreuung im Landkreis Mühldorf a. Inn

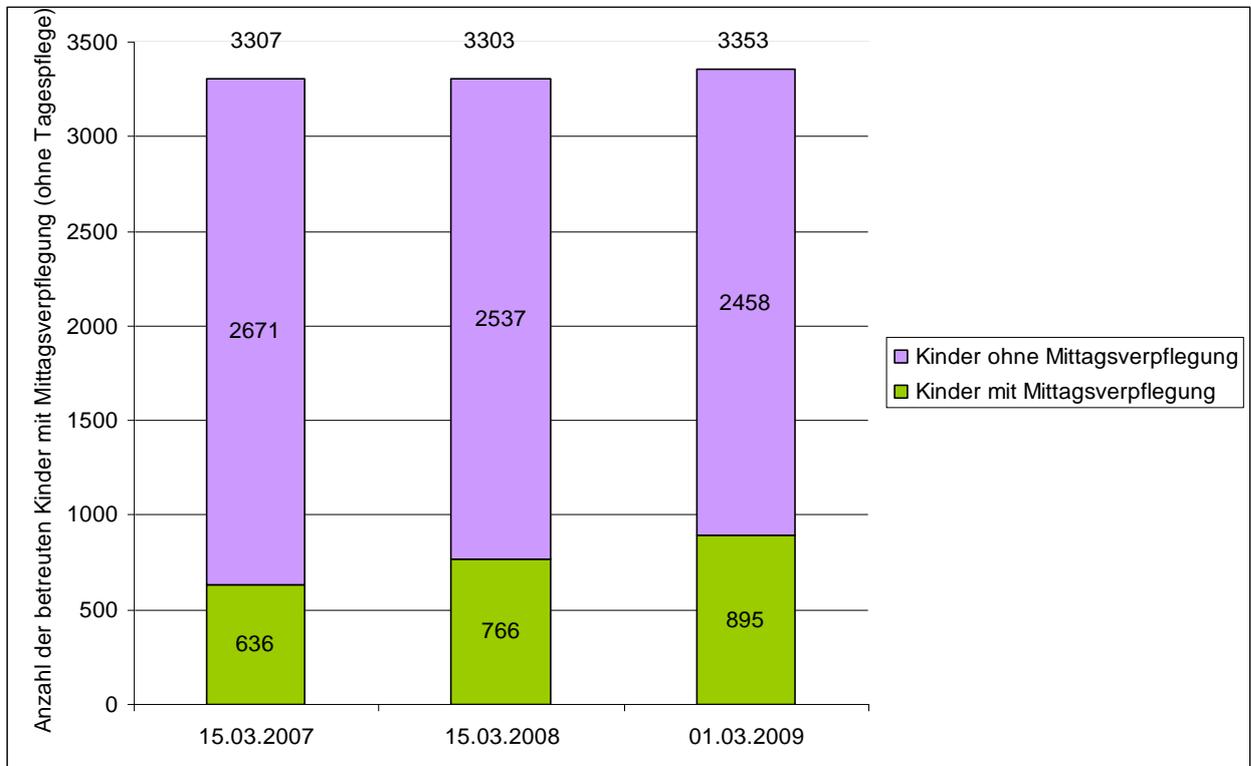


Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München.

Die Anzahl der betreuten Kinder in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege steigt insgesamt um 56 Kinder im betrachteten Zeitraum. Die Anzahl der Kinder mit mindestens einem Elternteil ausländischer Herkunft ist zum Stichtag 2009 im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken, blieb aber insgesamt auf einem konstanten Niveau.

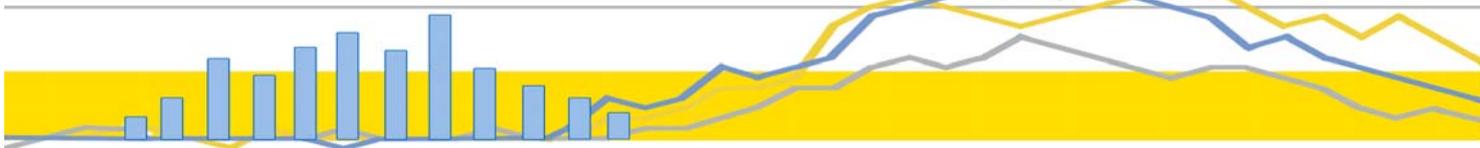


Anzahl der Kinder mit Mittagsverpflegung in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Mühldorf a. Inn



Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München.

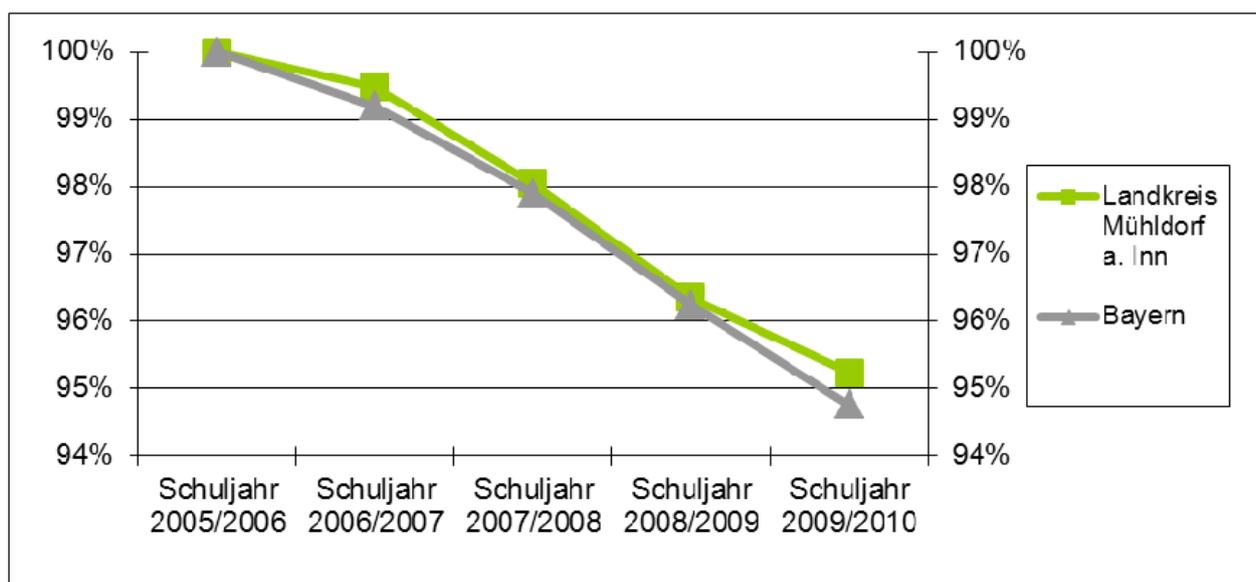
Die Anzahl der Kinder in der Kindertagesbetreuung mit Mittagsverpflegung stieg im betrachteten Zeitraum um 277 Kinder auf 913 Kinder zum Stichtag 01.03.2009. Das heißt, dass zum Stichtag 2009 ca. ein Viertel aller Kinder in der Kindertagesbetreuung ein Mittagessen in Anspruch genommen haben.



B Allgemeinbildende Schulen

Im folgenden Kapitel erfolgt eine Auswahl der Darstellung von Grund- und Strukturdaten der Allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Mühldorf a. Inn. Für einen Überblick wurden Indikatoren ausgewählt, die Aufschluss über zunächst staatliche Bildungseinrichtungen geben, die Bildungsbeteiligung der Schüler/Innen abbilden, die Übergänge von der Kindertageseinrichtung in eine Grundschule und später in und innerhalb der Weiterführenden Schule darstellen. Zum Abschluss des Kapitels gibt die Verteilung der Schulabschlüsse Aufschluss über die Ergebnisse schulischer Bildung im Landkreis.

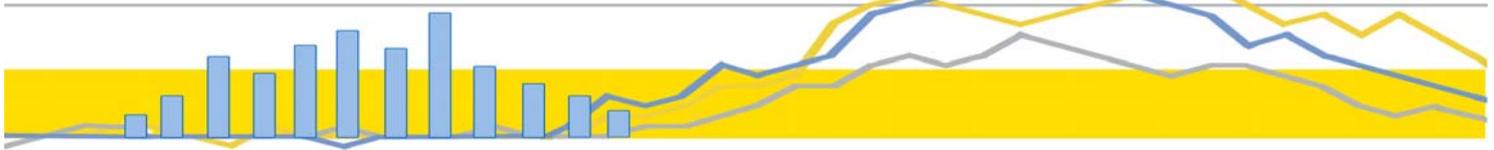
Quote der Entwicklung der SchülerInnenzahlen im Vergleich Landkreis Mühldorf a. Inn und Land Bayern sowie absolute Zahlen



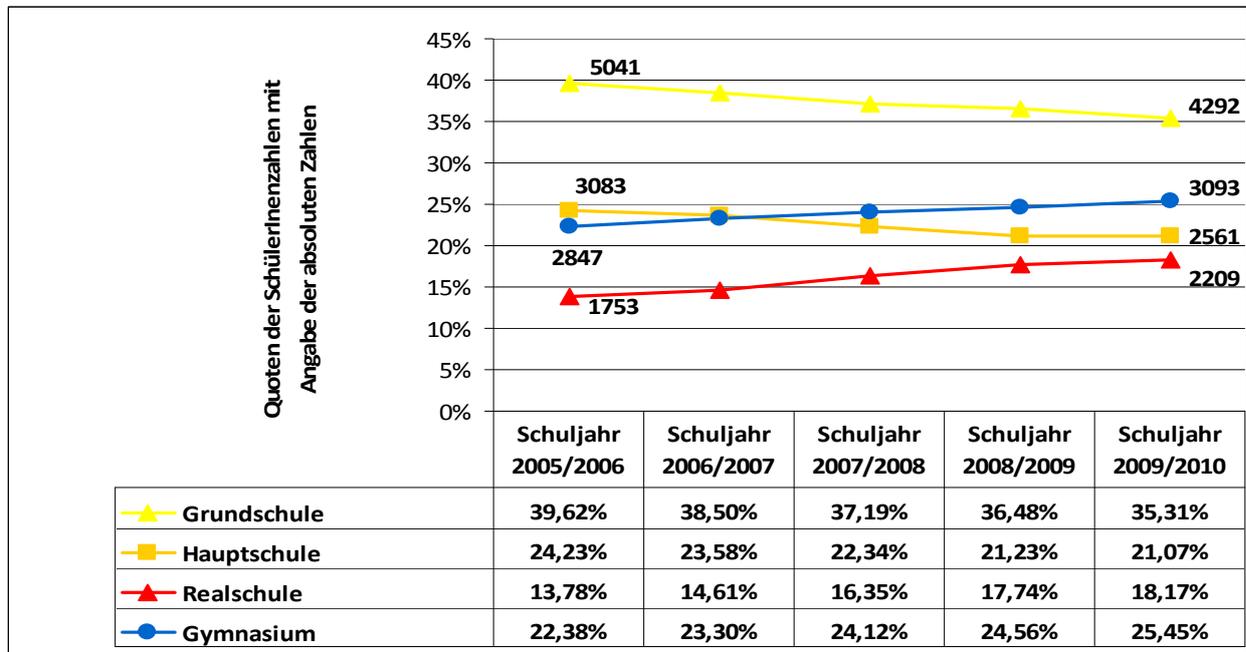
LK MÜ	13.061	12.992	12.806	12.584	12.439
Bayern	1.256.121	1.245.928	1.229.640	1.208.843	1.190.244

Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

Bei der Betrachtung der Gesamtschülerzahl im Landkreis Mühldorf a. Inn lässt sich auch hier der bayernweite Trend der Abnahme der Schülerzahlen beobachten. Prozentual bedeutet dies ein Rückgang der Schülerzahlen ab dem Schuljahr 2005/06 um fast 5% im Landkreis Mühldorf a. Inn, wobei dies leicht weniger ist als im Landesdurchschnitt.



Quoten der SchülerInnenzahlen nach Schulart an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Mühldorf a. Inn

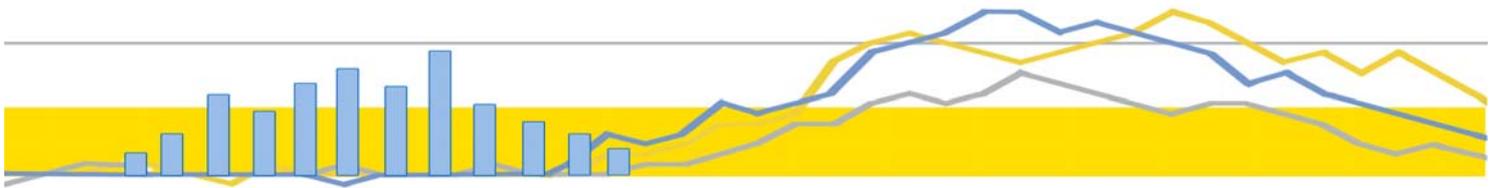


Grundgesamtheit: Gemeldete SchülerInnenzahlen an den obigen allgemeinbildenden Schulen

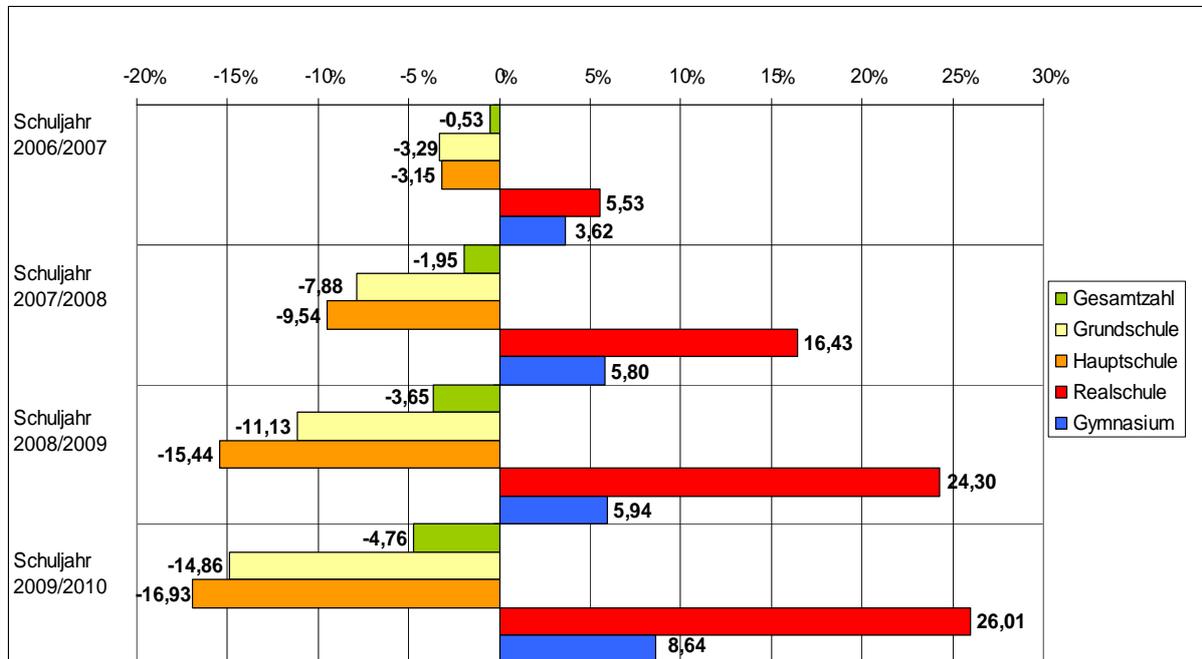
Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

Eine differenzierte Betrachtung der einzelnen staatlichen Schularten zeigt für die Grundschulen im Landkreis Mühldorf a. Inn eine kontinuierliche Abnahme der Grundschüler von im Schuljahr 2005/06 noch 5.041 Schüler auf 4.292 Schüler im Schuljahr 2009/10.

Die Betrachtung der weiterführenden staatlichen Schularten zeigt jedoch gegenläufige Trends. Während sich die Schülerzahl an den Hauptschulen (2005/06: 3.083 und 2009/10: 2.561) und für die staatliche Förderschule im Landkreis (2005/06: 337 und 2009/10: 284) verringert, ist gleichzeitig die Schülerzahl an den Gymnasien und Realschulen im Landkreis kontinuierlich gestiegen. Die Zahl der Realschüler erhöhte sich von 1.753 auf 2.209, die Anzahl der Gymnasiasten von 2.847 auf 3.093.

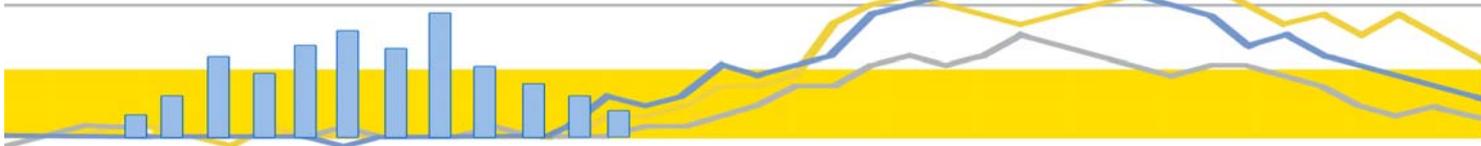


Veränderung der Schülerinnen- und Schülerzahlen seit dem Schuljahr 2005/06 in den einzelnen Schularten im Landkreis Mühldorf a. Inn



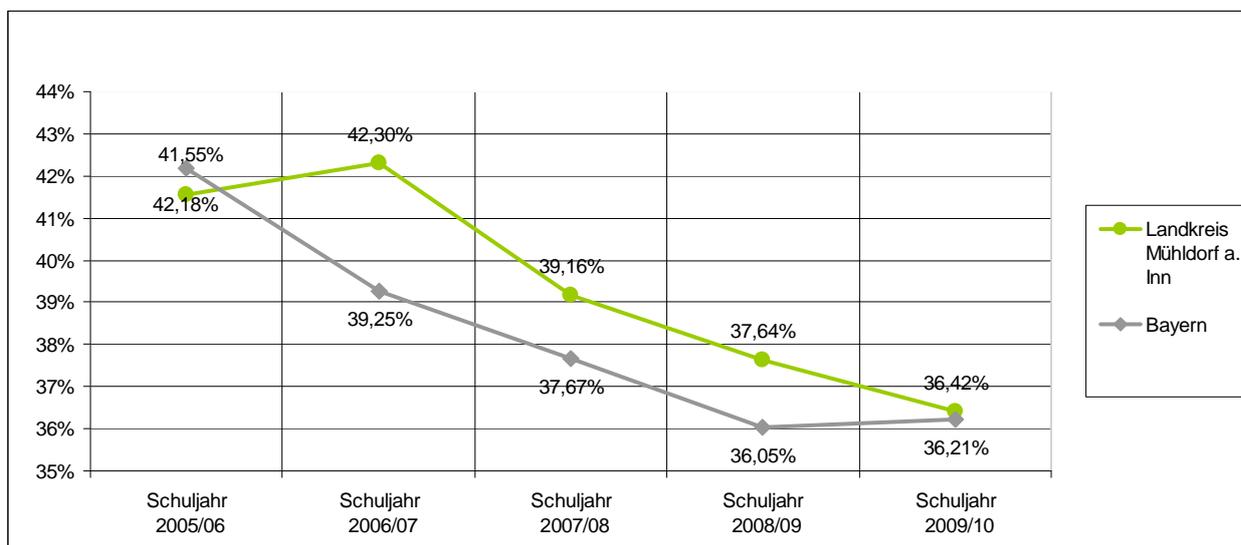
Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

In dieser Abbildung lässt sich die prozentuale Veränderung der Schülerzahlen für die einzelnen Schularten im Landkreis Mühldorf a. Inn zeigen. Wird das Schuljahr 2005/06 als Ausgangspunkt für 100 Prozent der Schülerzahlen angenommen, so kann die Entwicklung (Zunahme oder Abnahme) der Schülerzahlen prozentual zu diesem Schuljahr berechnet werden. Im Schuljahr 2005/06 besuchten 1.753 Schüler eine Realschule. Im Folgejahr waren es 1.850 Schüler. Dies entspricht einer Zunahme der Anzahl der Realschüler um 5,53 Prozent. Im Schuljahr 2007/08 besuchten 2.041 Schüler eine Realschule. Dies entspricht im Vergleich zum Schuljahr 2005/06 einer Zunahme der Schülerzahl von 16,43 Prozent. Insgesamt lässt sich so für die betrachteten Schuljahre eine Zunahme der Realschülerzahlen von 26,01 Prozent feststellen. Für die Gymnasien im Landkreis bedeutet dies eine Zunahme der Schülerzahl um 8,64 Prozent. Ein deutlicher Rückgang der Schülerzahlen ist relativ für die staatlichen Hauptschulen zu erkennen. 16,93 Prozent weniger Hauptschüler besuchten zum Schuljahr 2009/10 eine Hauptschule im Landkreis Mühldorf a. Inn als noch im Schuljahr 2005/06.



Entwicklung der Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schularten in Klassenstufe 7 im Landkreis Mühldorf a. Inn und Bayern

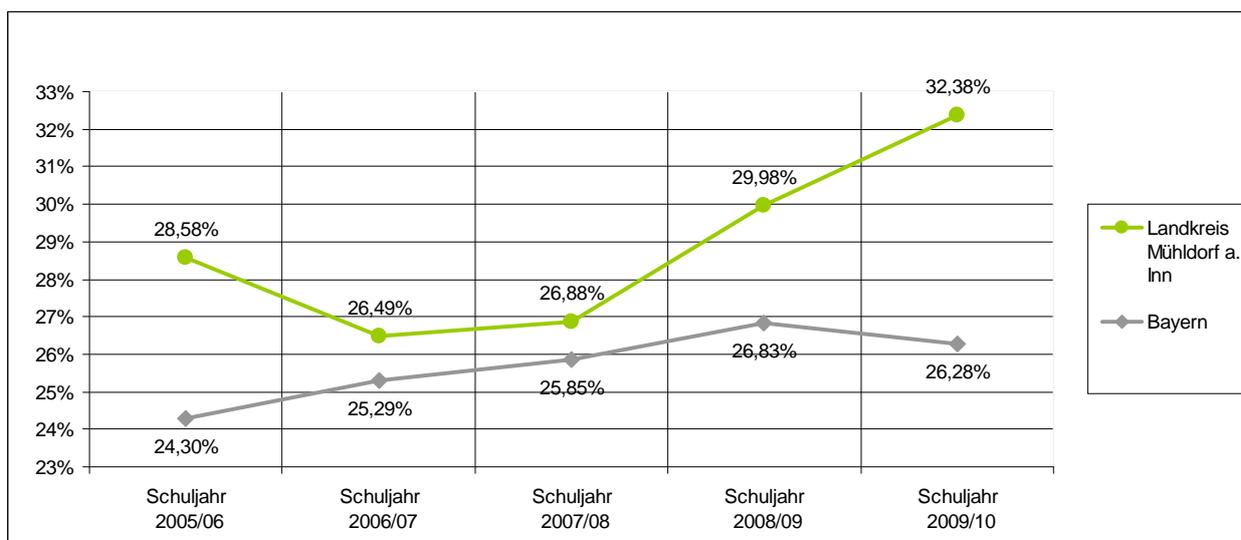
Verteilung der SchülerInnen auf die Hauptschule in Klassenstufe 7



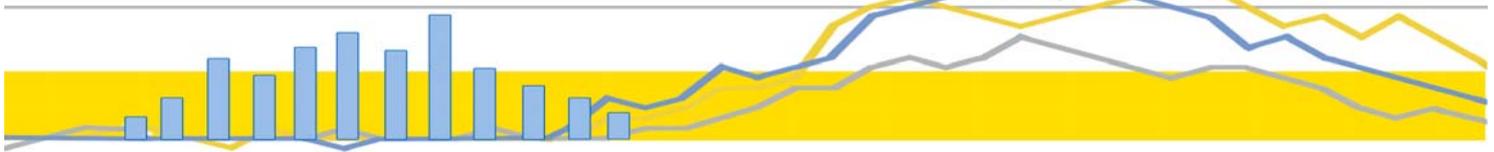
LK MÜ	516	511	475	472	495
Bayern	49.1.30	44.602	41.618	39.409	40.615

Grundgesamtheit für Quoten: SchülerInnenzahl in Klassenstufe 7 an weiterführenden Schulen. Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

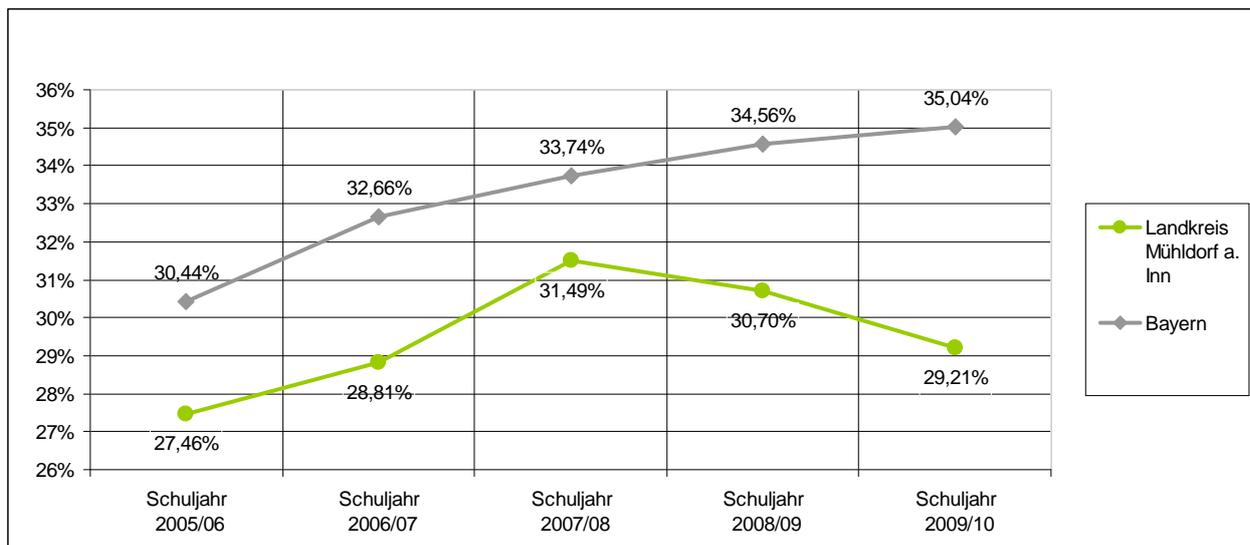
Verteilung der SchülerInnen auf die Realschule in Klassenstufe 7



Grundgesamtheit für Quoten: SchülerInnenzahl in Klassenstufe 7 an weiterführenden Schulen. Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

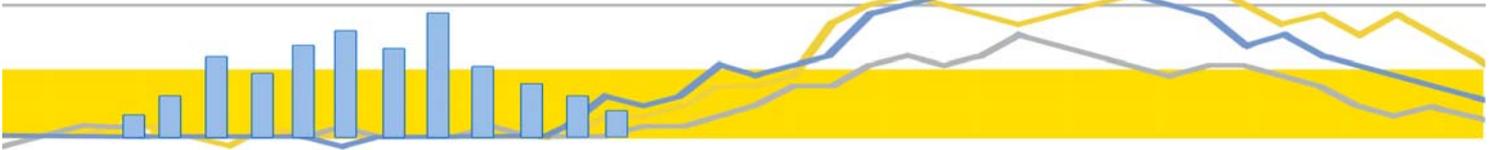


Verteilung der SchülerInnen auf das Gymnasium in Klassenstufe 7



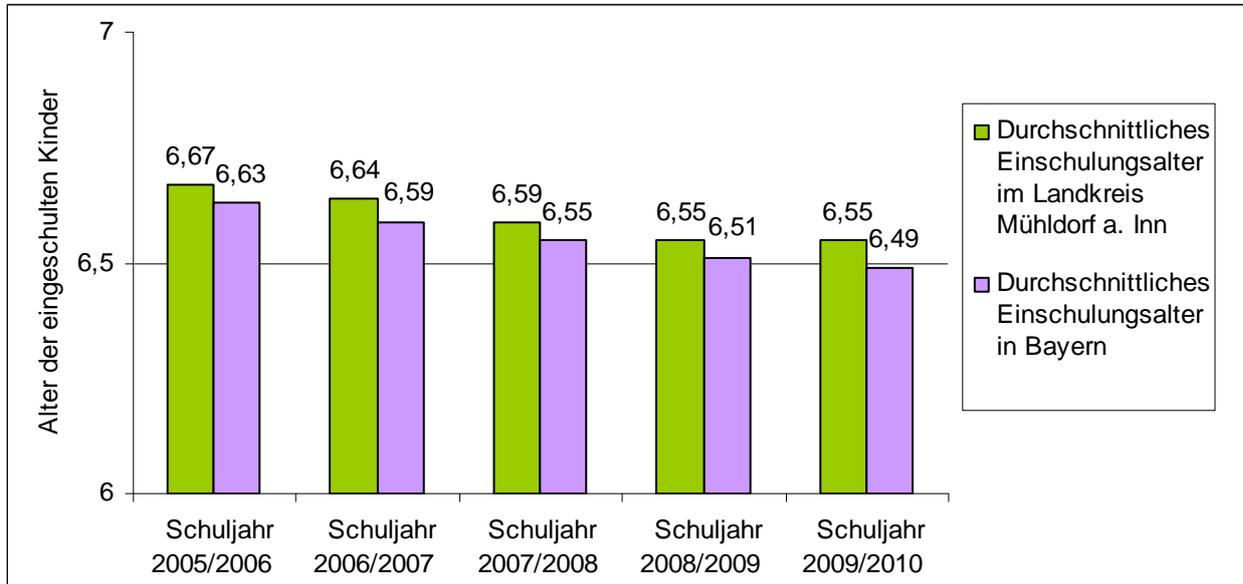
Grundgesamtheit für Quoten: SchülerInnenzahl in Klassenstufe 7 an weiterführenden Schulen. Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

Die Verteilung der Schüler/Innen auf die jeweiligen staatlichen Schularten in Klassenstufe 7 gibt Auskunft über die Entwicklung der Schüler/Innenzahlen im Zeitverlauf. Es ist ein Rückgang des Anteils der Hauptschüler/Innen auf 36,42 Prozent im Schuljahr 2009/10 erkennen. Der Anteil betrug 2005/06 und das Folgejahr mehr als 40 Prozent. Im Vergleich zum bayerischen Durchschnitt ist zunächst ein schnelleres Absinken der Hauptschüler/Innenzahlen zu beobachten, obwohl der Anteil zunächst über dem Anteil des Landkreises Mühldorf a. Inn lag. Der Anteil der Realschüler liegt im Schuljahr 2009/10 erstmals im betrachteten Zeitraum über 30 Prozent, bei 32,38 Prozent. Anteilig besuchten mehr Schüler/Innen im Landkreis Mühldorf a. Inn eine Realschule als im Landesdurchschnitt. Dies bleibt über den betrachteten Zeitraum konstant, wobei die Abstände sich zwischenzeitlich annäherten, um in den letzten beiden betrachteten Schuljahren wieder auseinander zu gehen. Der Anteil der Gymnasiasten in Klassenstufe 7 fällt seit dem Schuljahr 2007/08 leicht, nachdem er sich zuvor auf den Wert von 31,49 Prozent erhöht hatte. Im Schuljahr 2009/10 liegt der Anteil bei 29,21 Prozent. Im Vergleich mit dem bayerischen Durchschnitt liegt der Anteil der Schüler/Innen in dieser Klassenstufe tendenziell darunter.



Übergang Kindergarten - Grundschule:

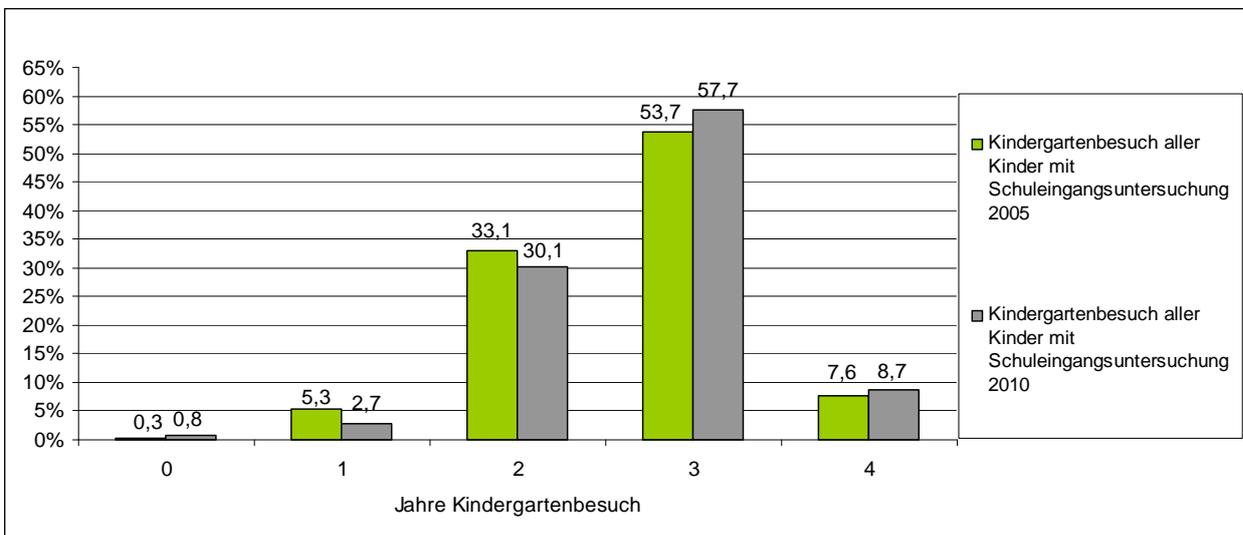
Durchschnittliches Einschulungsalter im Landkreis Mühldorf a. Inn und Land Bayern



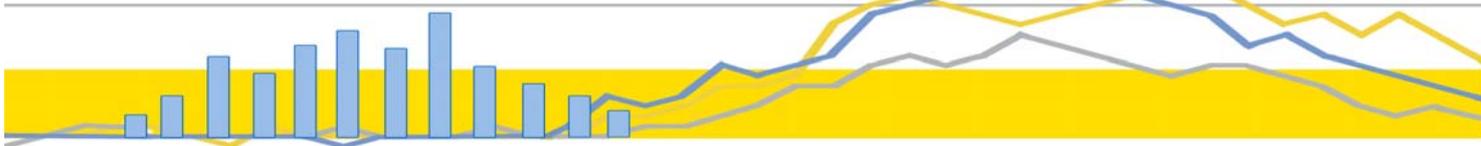
Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München.

Ein Vergleich des durchschnittlichen Einschulungsalters auf Kreis- und Landesebene lässt ein sinkendes Alter der Kinder bei der Einschulung erkennen. Im Landkreis Mühldorf a. Inn sind die Kinder durchschnittlich etwas älter bei Ihrer Einschulung sind als im Landesschnitt.

Dauer des Kindergartenbesuchs aller Kinder mit Schuleingangsuntersuchung im Landkreis Mühldorf a. Inn



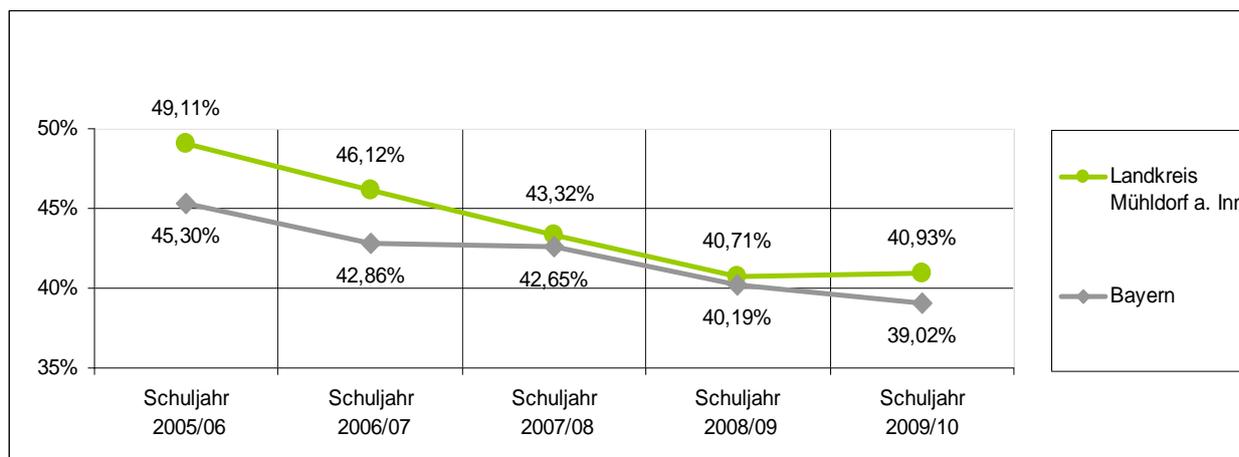
Quelle: Gesundheitsamt, Landratsamt Mühldorf a. Inn.



Betrachtet man alle bei der Schuleingangsuntersuchung untersuchten Kinder der Jahre 2005 und 2010, fällt auf, dass nahezu 100% der Kinder mit Schuleingangsuntersuchung einen Kindergarten besuchen. Bei Betrachtung der durchschnittlichen Besuchsdauer eines Kindergartens lässt sich eine deutliche Tendenz für den Besuch eines Kindergartens von 3 Jahren feststellen. Insgesamt besuchten 96,5% aller bei der Schuleingangsuntersuchung 2010 untersuchten Kinder einen Kindergarten für einen Zeitraum von 2 bis 4 Jahren besucht haben.

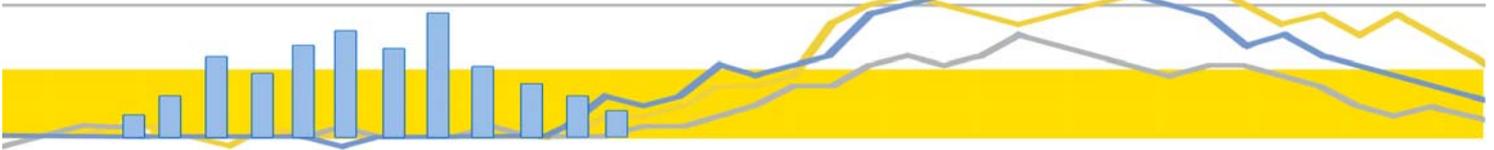
Übergang Grundschule - Weiterführende Schule

Übergangsquote von der Grundschule auf weiterführende Schulen im Landkreis Mühldorf und Land Bayern

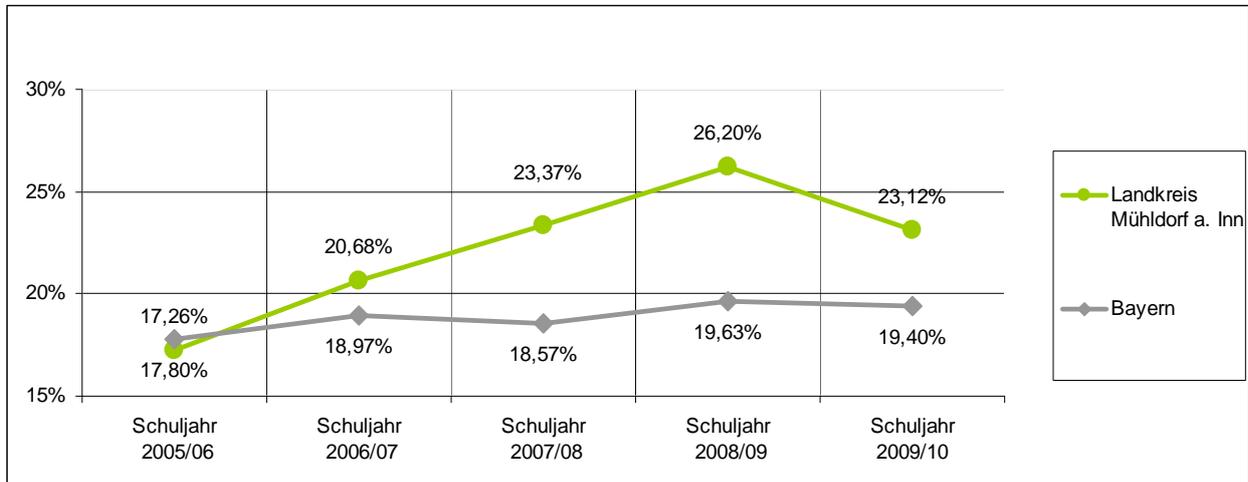


LK MÜ	606	600	571	491	485
Bayern	50.000	46.770	47.950	43.850	41.906

Grundgesamtheit für Quoten: SchülerInnenzahl an Übergängen zu weiterführenden Schulen. Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.



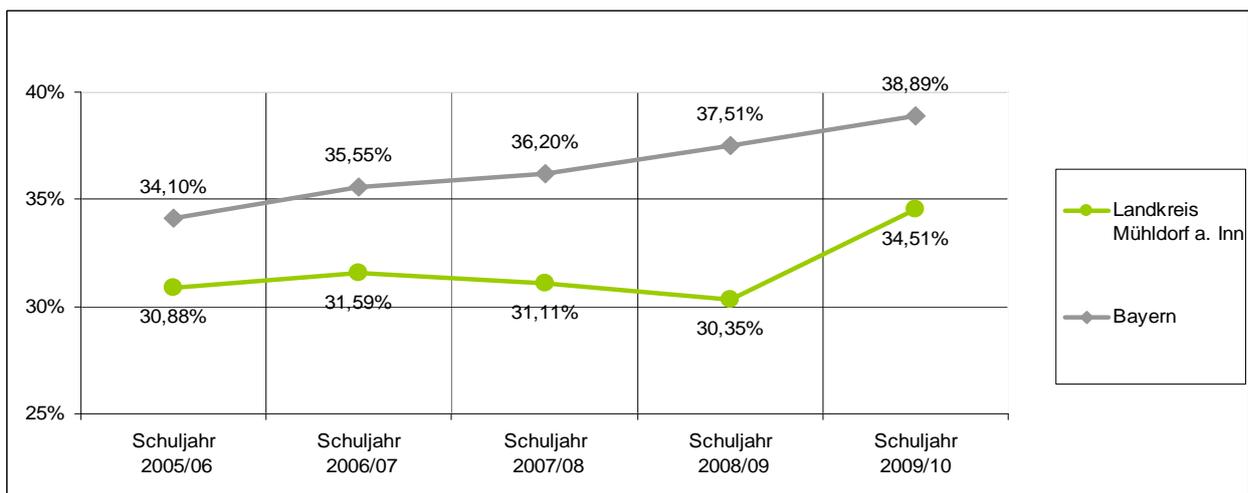
Übergangsquoten von der Grundschule auf die Realschule sowie absolute Zahlen



LK MÜ	213	269	308	316	274
Bayern	19.650	20.702	20.876	21.417	20.837

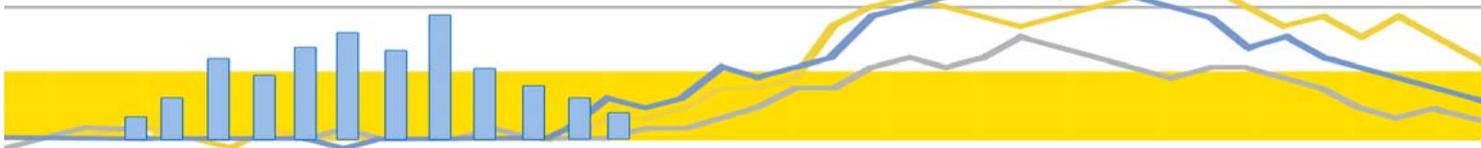
Grundgesamtheit für Quoten: SchülerInnenzahl an Übergängen zu weiterführenden Schulen. Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

Übergangsquoten von der Grundschule auf das Gymnasium sowie absolute Zahlen



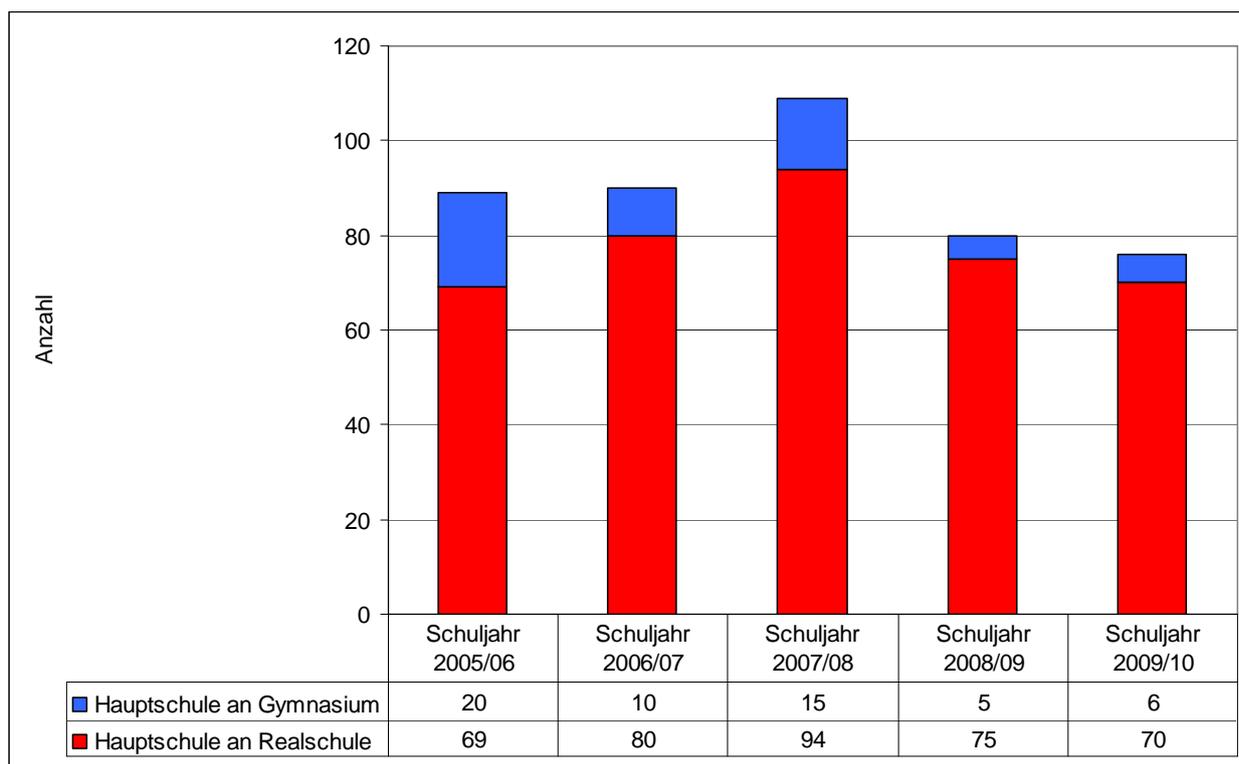
Grundgesamtheit für Quoten: SchülerInnenzahl an Übergängen zu weiterführenden Schulen. Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

Die Grafiken zeigen im betrachteten Zeitraum einen Rückgang der Quote des Übertritts von einer Grundschule an die Hauptschule um mehr als 8 Prozent. Der Übertritt auf ein Gymnasium blieb relativ konstant zwischen 30,35 Prozent und 31,59



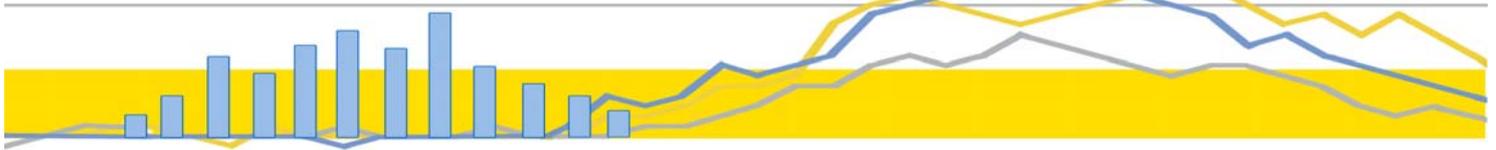
Prozent, erhöhte sich aber zum Schuljahr 2009/10 auf 34,51 Prozent. Den höchsten Zuwachs verzeichnen die Realschulen im Landkreis Mühldorf a. Inn mit knapp 9 Prozent, wobei für das Schuljahr 2009/10 erstmals seit dem Schuljahr 2005/06 eine Abnahme beobachtet werden kann.

Schulartwechsel in Klassenstufe 5 im Landkreis Mühldorf a. Inn

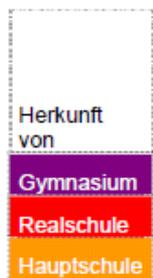
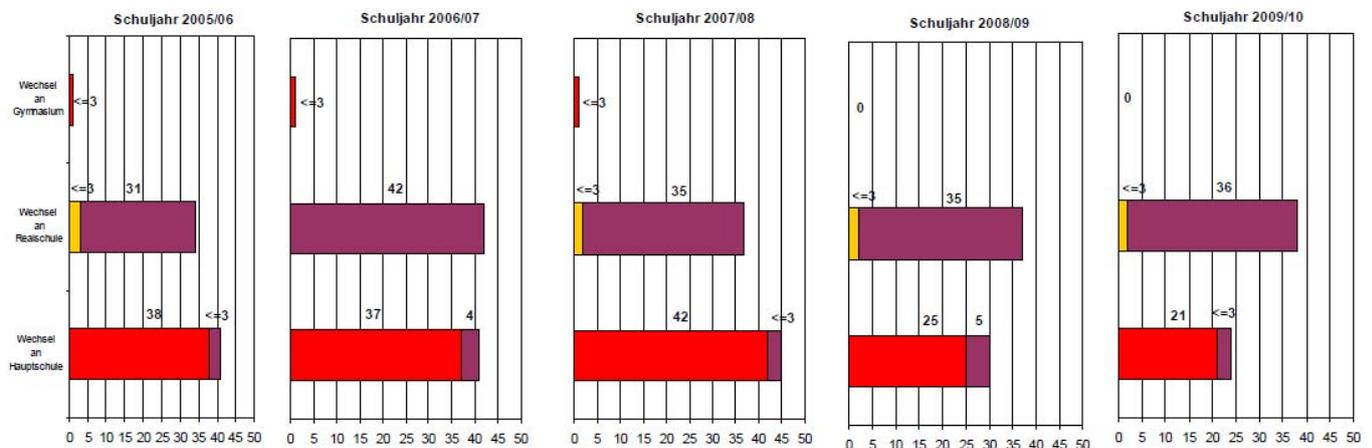


Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München.

Betrachtet man den Übertritt in der Jahrgangsstufe 5 von einer Hauptschule an eine andere weiterführende Schulart, so treten die meisten Schüler im Landkreis Mühldorf a. Inn auf eine Realschule über. Insgesamt nimmt die Anzahl der Schüler, die in Jahrgangsstufe 5 übertreten seit dem Schuljahr 2008/09 ab. Dieser Trend bezieht sich eher auf Gymnasien, denn auf Realschulen.

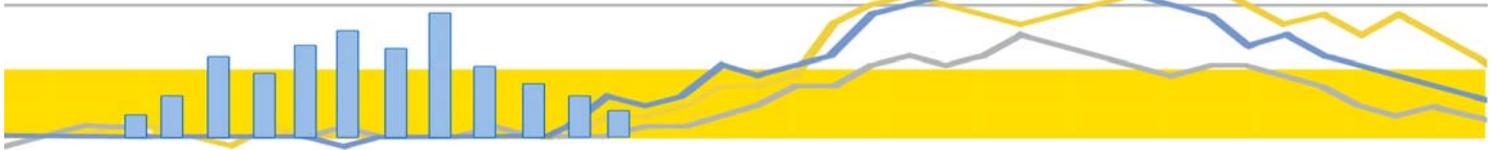


Anzahl der Schulartwechsel in Klassenstufen 7 bis 9

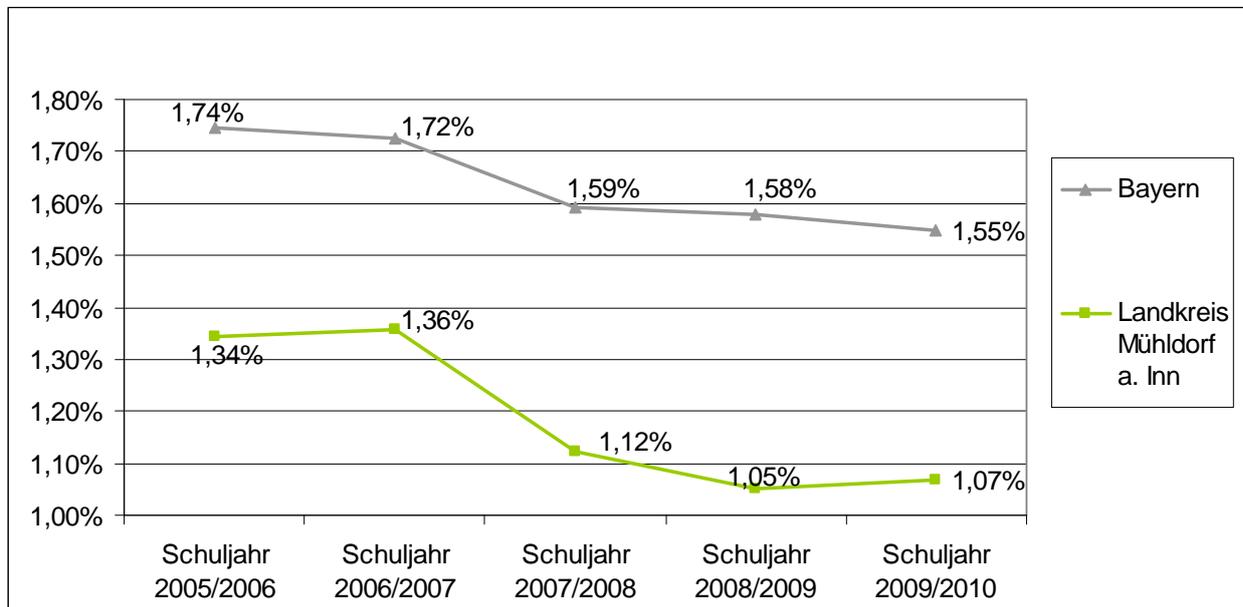


Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

In der Abbildung ist dargestellt, wie sich die Schulartwechsel in Klassenstufe 7 bis 9 gestalten. Die häufigsten Wechsel erfolgen in diesen Jahrgangsstufen von einer Realschule an eine Hauptschule sowie von einem Gymnasium an eine Realschule. Während sich die Anzahl der Wechsel von der Realschule an eine Hauptschule innerhalb der letzten 3 betrachteten Schuljahre von 42 auf 21 Schüler/Innen halbierte, blieb die Anzahl der Schüler/Innen, die von einem Gymnasium an eine Realschule wechselten in diesem Zeitraum nahezu konstant bei 35 bzw. 36 Schülern/Innen. Es erfolgten in den betrachteten Schuljahren keine Wechsel von einem Gymnasium an eine Hauptschule und seit dem Schuljahr 2008/09 keine Wechsel von einer Realschule an ein Gymnasium. Nur wenige Hauptschüler/Innen wechseln in diesen Jahrgangsstufen von einer Hauptschule an eine Realschule (≤ 3 Schüler/Innen im Schuljahr 2005/06; ≤ 3 Schüler/Innen in den Schuljahren 2007/08 bis 2009/10). Kontinuierlich wechseln im beobachteten Zeitraum auch Schüler/Innen in diesen Jahrgangsstufen von einem Gymnasium an eine Hauptschule.



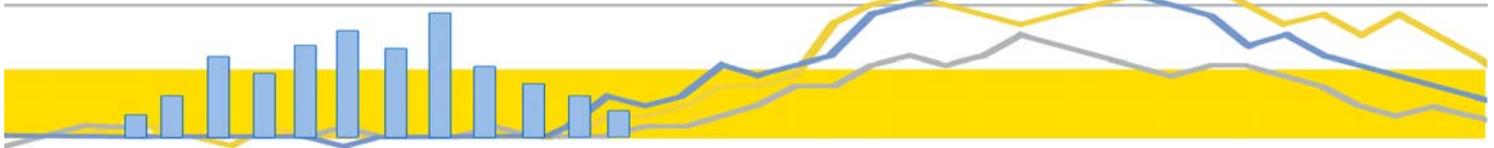
Entwicklung des Anteils der Klassenwiederholungen an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Mühldorf a. Inn und in Bayern



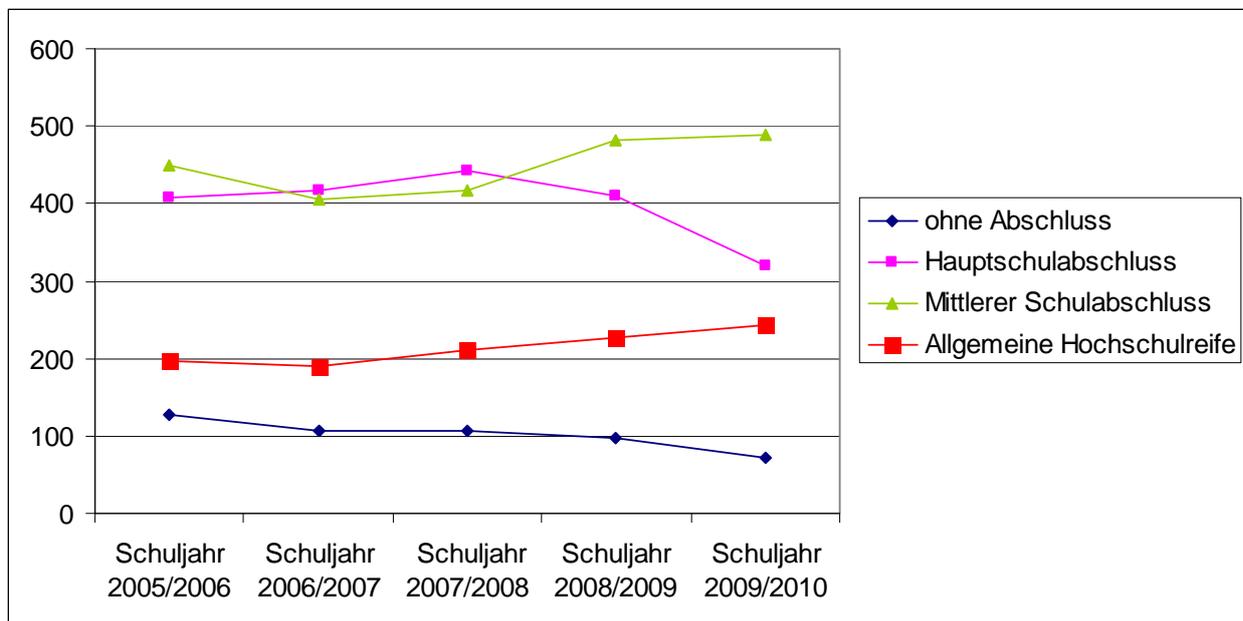
LK MÜ	171	172	140	129	130
Bayern	21.301	20.913	19.040	18.564	17.927

Grundgesamtheit für Quoten: Jeweilige Gesamtschülerzahl. Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

Ein Vergleich der Quote der Klassenwiederholungen im Landkreis Mühldorf a. Inn insgesamt zeigt einen ähnlichen Verlauf wie für die Landesebene. Seit dem Schuljahr 2006/07 ist die Quote sinkend bzw. auf ähnlich niedrigem Niveau. Die Quote liegt bei nahezu 1 Prozent und damit ein halbes Prozent unter dem Landesdurchschnitt.



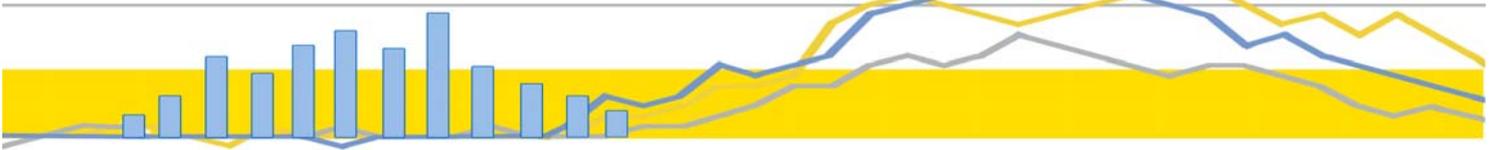
Anzahl der Absolventen an der jeweiligen weiterführenden Schulart



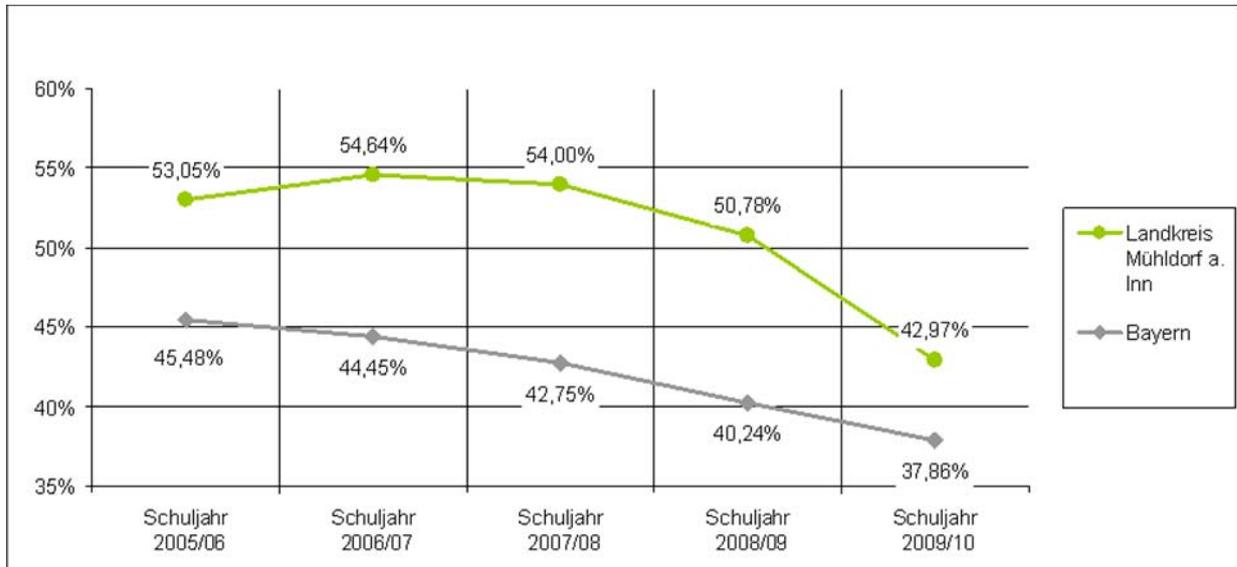
128	106	106	98	72	ohne Abschluss
407	418	442	411	320	Hauptschulabschluss
449	406	416	482		mittlerer Schulabschluss
198	190	210	228	243	allgemeine Hochschulreife

Quelle: Statistisches Landesamt, München.

Bei der Betrachtung der Absolventen an allgemeinbildenden staatlichen Schulen im Landkreis Mühldorf a. Inn fällt auf, dass die Anzahl der Schüler/Innen ohne Abschluss kontinuierlich abgenommen hat: Von 128 im Schuljahr 2005/06 auf 72 Schüler/Innen im Schuljahr 2009/10. Ebenfalls abgenommen hat der Anteil der Schüler/Innen, die einen Hauptschulabschluss erworben haben, von 442 im Schuljahr 2007/08 auf 320 im Schuljahr 2009/10. Zuvor war die Anzahl Hauptschulabsolventen steigend. Zugenommen hat, nach einem Einbruch im Schuljahr 2006/07, die Anzahl der mittleren Schulabschlüsse auf 488 im Schuljahr 2009/10. Seit dem Schuljahr 2007/08 steigt die Anzahl der Absolventen mit dem Abschluss allgemeine Hochschulreife jährlich an und erreicht mit 243 im Schuljahr 2009/10 das bisherige Maximum im betrachteten Zeitraum.



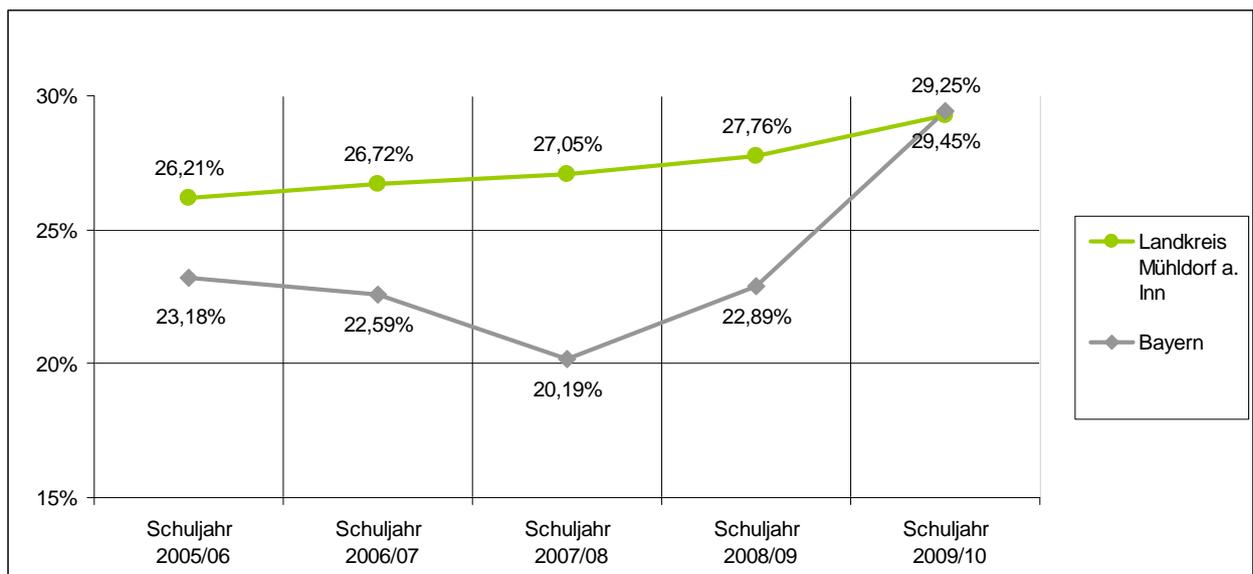
Quote Schulabgänger an allgemeinbildenden staatlichen Schulen im Landkreis Mühldorf a. Inn und Bayern | Schulabgänger an Hauptschulen



LK MÜ	627	612	634	619	483
Bayern	57.869	58.105	56.510	53.3317	48.566

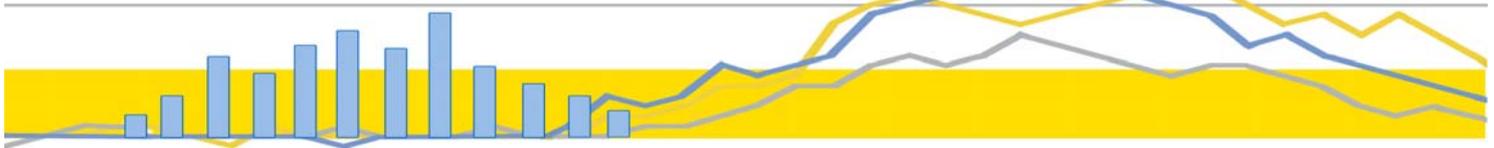
Grundgesamtheit für Quoten: Jeweilige Gesamtzahl von Abgängen pro Schuljahr. Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

Schulabgänger an Realschulen

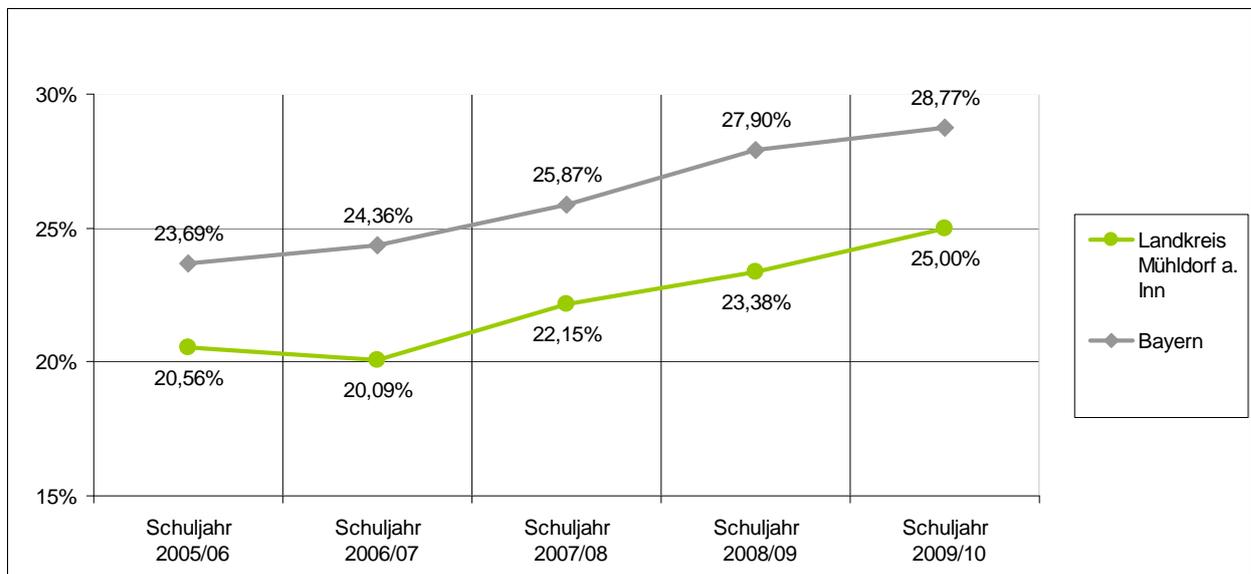


LK MÜ	274	253	237	279	331
Bayern	33.352	34.926	35.761	36.774	37.512

Grundgesamtheit für Quoten: Jeweilige Gesamtzahl von Abgängern pro Schuljahr. Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.



Schulabgänger an Gymnasien



LK MÜ	243	225	260	285	281
Bayern	30.138	31.843	34.200	36.963	36.899

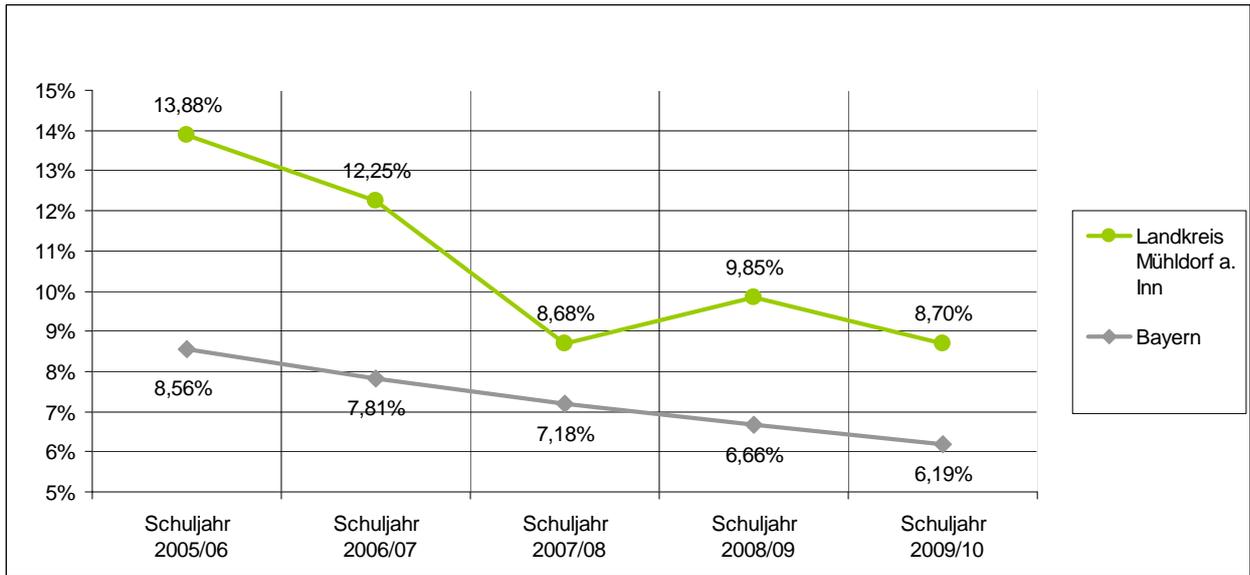
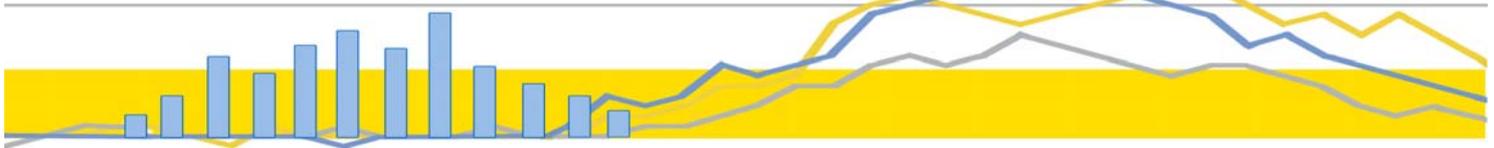
Grundgesamtheit für Quoten: Jeweilige Gesamtzahl von Abgängern pro Schuljahr.

Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

Betrachtet man die Quoten der Schulabgänger des Landkreises Mühldorf a. Inn im Vergleich zu Bayern, fällt auf, dass konstant der Anteil der Hauptschulabgänger im Landkreis Mühldorf a. Inn über dem Anteil auf Landesebene liegt. Der Anteil der Abgänger von einer Realschule verhält sich entgegengesetzt, gleicht sich aber im Schuljahr 2009/10 für beide Gruppen an. Auffällig ist der enorme Anstieg um 6 Prozent im Landkreis Mühldorf a. Inn im Schuljahr 2009/10. Zuvor blieb der Anteil mit 23 Prozent stabil und sank zwischenzeitlich auf 20 Prozent. Ähnlich verhält es sich mit den Schulabgängern von einem Gymnasium. Der Landkreis Mühldorf a. Inn liegt stets unter dem Durchschnitt von Bayern, obgleich der Anteil seit 2007/08 auch steigend ist.

Quote der Schulabgänger an allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Mühldorf a. Inn und Bayern ohne Schulabschluss nach Schuljahren

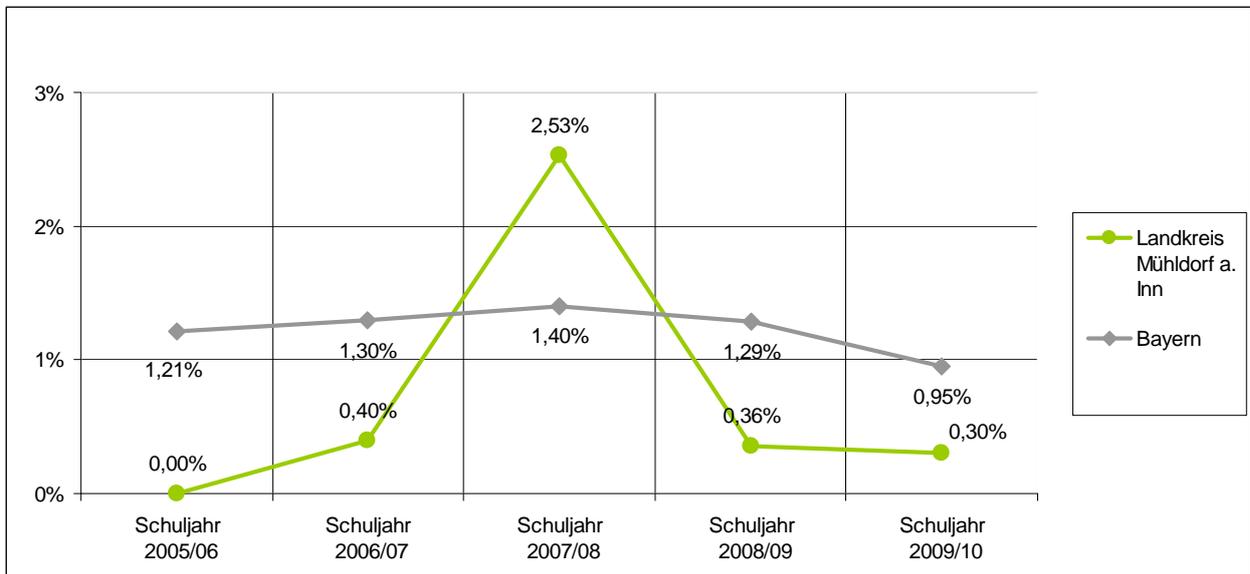
Schulabgänger an Hauptschulen ohne Abschluss



LK MÜ	87	75	55	61	42
Bayern	4.955	4.539	4.058	3.550	3.008

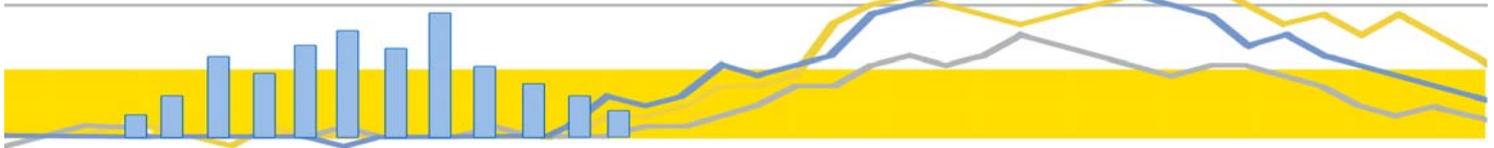
Grundgesamtheit für Quoten: Jeweilige Gesamtzahl von Abgängern an Hauptschulen. Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

Schulabgänger an Realschulen ohne Abschluss

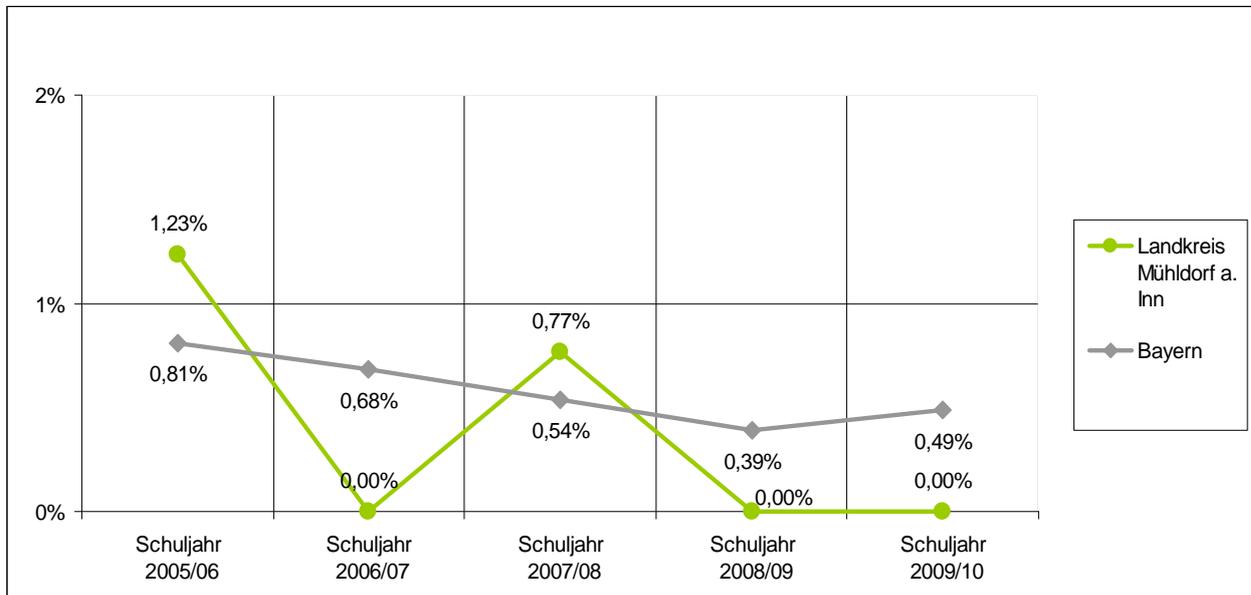


LK MÜ	← 3	← 3	6	← 3	← 3
Bayern	403	454	501	475	356

Grundgesamtheit für Quoten: Jeweilige Gesamtzahl von Abgängern an Realschulen. Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.



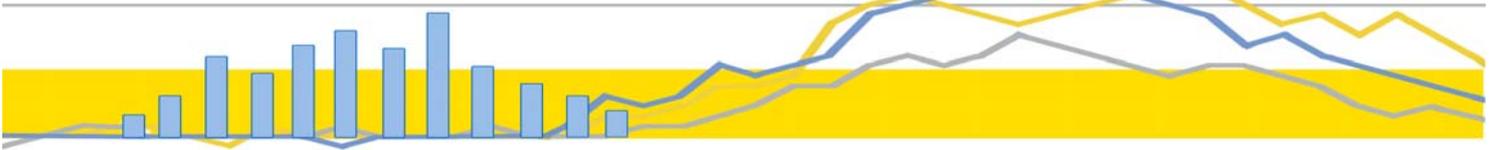
Schulabgänger an Gymnasien ohne Abschluss



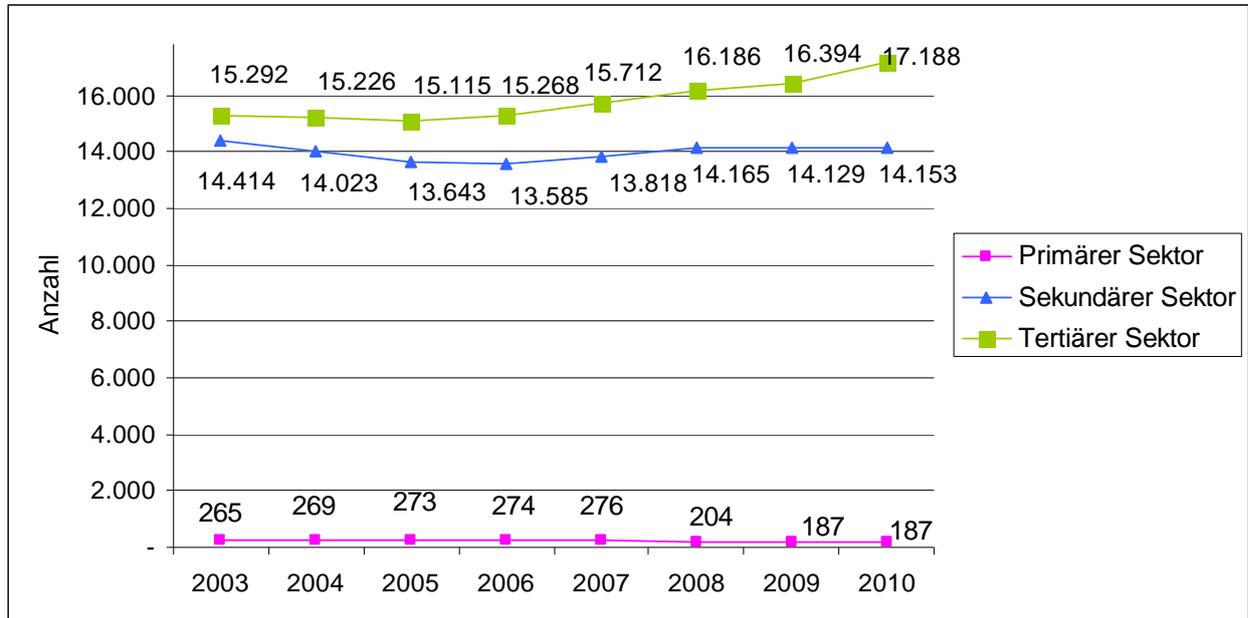
LK MÜ	← 3	← 3	← 3	← 3	← 3
Bayern	244	215	184	145	180

Grundgesamtheit für Quoten: Jeweilige Gesamtzahl von Abgängern an Gymnasien. Quelle: Statistisches Landesamt Bayern, München. Eigene Berechnung.

Eine Betrachtung der Verteilung des Anteils der Schulabschlüsse auf die Schularten zeigt, der Anteil der Hauptschüler, die keinen Abschluss erwerben, kontinuierlich über dem Landesschnitt liegt, wobei die Quote im Landkreis insgesamt stark gefallen ist und sich der Landesquote genähert hat. Ein kleiner Teil der Realschüler/Innen erhält kontinuierlich keinen Abschluss. Das Schuljahr 2007/08 ist auffällig, da der Anteil von Realschüler/Innen ohne Abschluss sowohl im Vergleich der Schuljahre im Landkreis als auch im Vergleich mit dem Landesschnitt in diesem Schuljahr deutlich höher ist. Schulabgänger von Gymnasien gehen dagegen nahezu kontinuierlich mit einem Schulabschluss von der Schule (Ausnahme Schuljahr 2007/08). Im Vergleich zeigt Bayern hier einen Anteil von mindestens 0,39 Prozent an Schülern, die das Gymnasium ohne Abschluss verlassen.

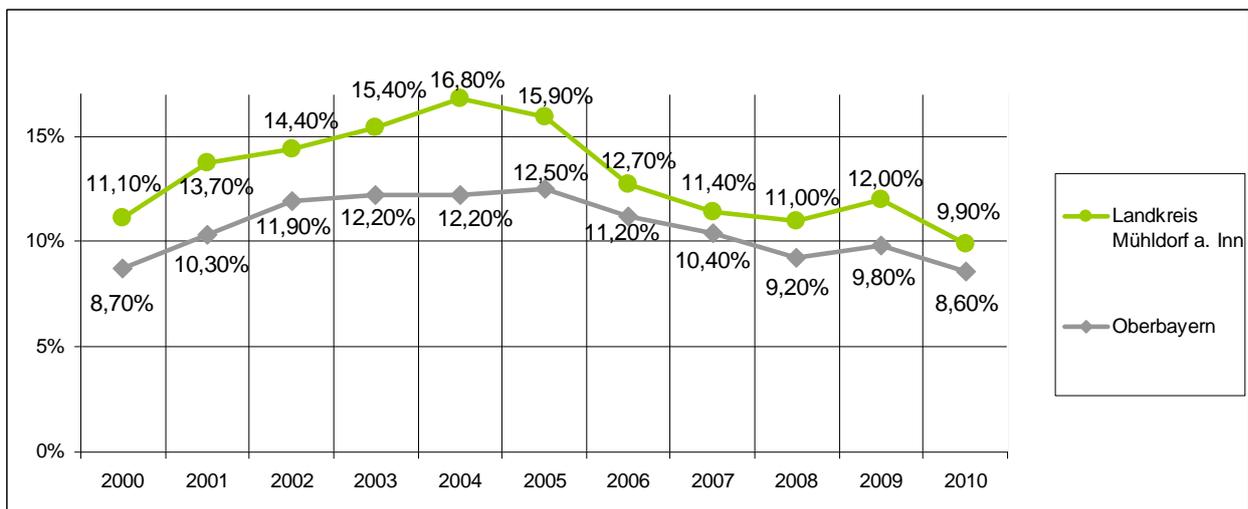


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren im Landkreis Mühldorf a. Inn zum Stichtag 30.06. eines Jahres (Arbeitsortprinzip)



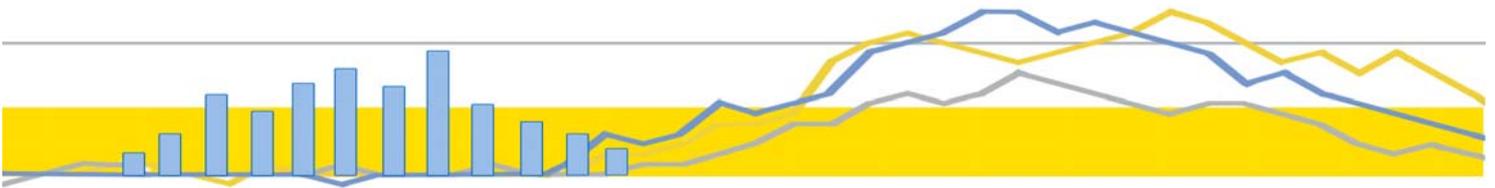
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service, Nürnberg.

Jugendarbeitslosigkeit (15 bis unter 25 Jahre)

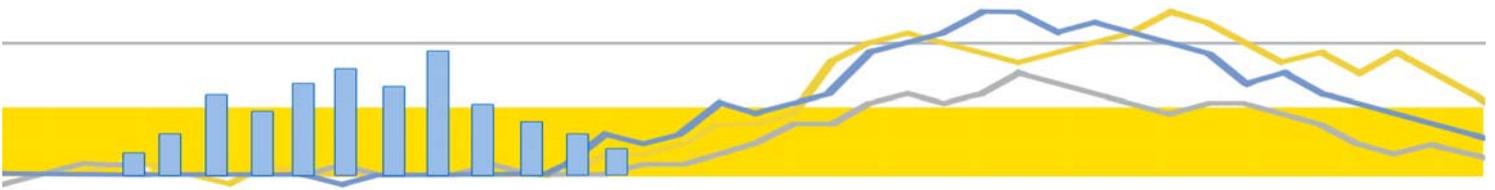


Werte beziehen sich auf Jahresschnitte. Grundgesamtheit: Anteile an allen Arbeitslosen. Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Statistik-Service, Nürnberg.

- Bedeutung des tertiären Sektors (= Dienstleistungssektor) im Landkreis Mühldorf a. Inn nimmt im Zeitablauf zu
- Bildungsarbeit muss dem auch zukünftig Rechnung tragen



- zunächst steigende Übertrittszahlen von Grundschule in längere Bildungswege (Realschule, Gymnasium)
- Anzahl der Schulabgänger ohne Schulabschluss im Landkreis Mühldorf a. Inn sowie Anzahl der Hauptschulabschlüsse sinken im selben Berichtszeitraum
- Jugendarbeitslosigkeit (15 bis 25 Jahre) sinkt von 2006 bis 2010 im Landkreis Mühldorf a. Inn von 12,7 auf 9,9 % im Jahresdurchschnitt (Anteil an allen Arbeitslosen) – niedrigster Stand seit 2000
- jedoch: Hohe Anzahl von Schulartwechseln in Klassenstufe 7 bis 9 in kürzere Bildungswege
- weitere Daten erforderlich, die zur Zeit beim Statistischen Landesamt abgefragt werden



4. Diskussionsrunde „Bildungsmonitoring im Landkreis Mühldorf a. Inn“

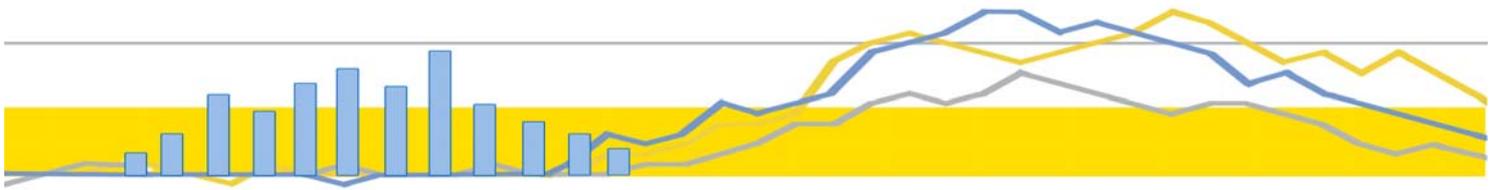


Die Diskussionsrunde knüpfte direkt an die Vorstellung der Daten an. Erwin Gäb wies darauf hin, dass die „Berufliche Bildung“ noch betrachtet werden soll und Bildung nicht am Gymnasium ende. Jochen Englmeier gab zu bedenken, dass sich die Entwicklung der Wirtschaft hin zur Dienstleistung auch im

Handwerk zeige. Er gab zu bedenken, dass für die Meisterausbildung nicht mehr drei Jahre Berufserfahrung nach der Ausbildung nötig seien.

Spannend wie ein Krimi bezeichnete Paul Schönstetter die Vorstellung der Daten. Erwin Gäb begrüßte die quantitative Darstellung, wünscht sich aber auch qualitative Erhebungen. Prof. Tippelt wies darauf, dass mit der LMU München bereits eine Erhebung zum Angebot-Nutzer-Verhalten von Eltern statt finde. Prof. Tippelt merkte zudem an, dass auch Weiterbildung bei über 45-Jährigen ein äußerst interessantes Thema sei. Landrat Georg Huber plädierte am Schluss dafür, dass es entscheidend sei, jetzt Geld in den Ausbau des Bildungssystems zu investieren, um nicht später weit mehr in die Sozialsysteme.

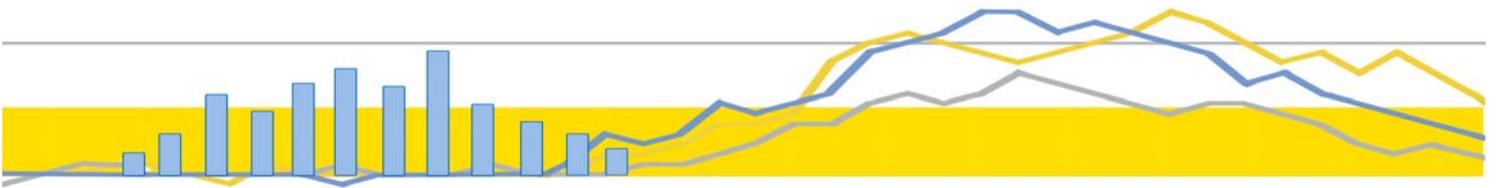




5. Ausblick

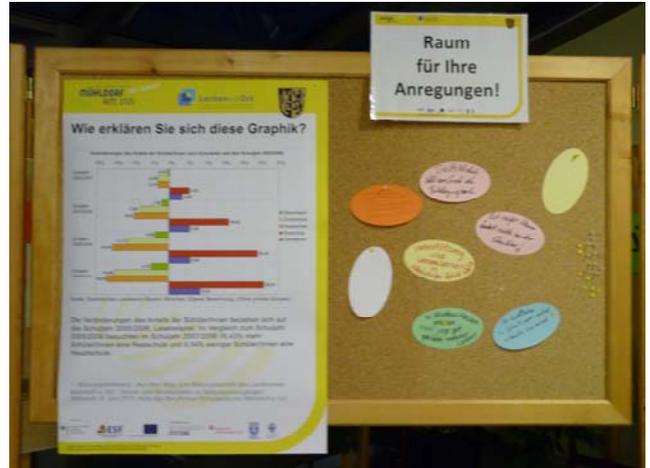
Auch nach dem offiziellen Ende der 1. Bildungskonferenz diskutierten die Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Bildung noch lange die vorgestellten Grund- und Strukturdaten zu Bildungsübergängen. Diese Informationen können nun schon direkt in ihre Arbeit einfließen. Für viele Teilnehmer und Teilnehmerinnen war es besonders hilfreich, mehr über die Themen Bildungsmonitoring und Bildungsbericht zu erfahren.

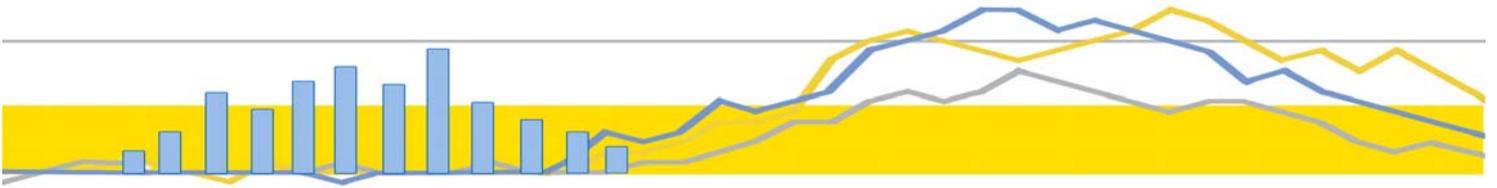
In den nächsten Monaten sollen Bildungsgespräche den Weg zum 1. Bildungsbericht des Landkreises Mühldorf a. Inn begleiten. Im Frühjahr 2012 wird der 1. Bildungsbericht des Landkreises Mühldorf a. Inn vorliegen. Zu zentralen Themen werden auf einer 2. Bildungskonferenz im Mai 2012 Workshops angeboten, in welchen die Ergebnisse aus dem Bildungsbericht diskutiert und bewertet werden sollen.

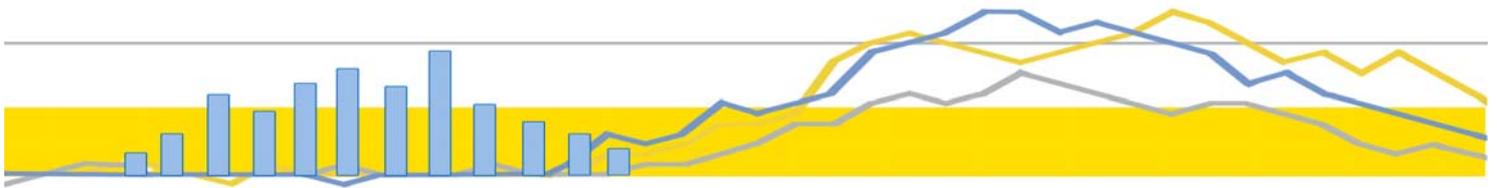


Anhang

a) Fotogalerie







b) Medienberichterstattung

Mühldorfer Anzeiger vom 10. Juni 2011

Bildungsübergänge im Mittelpunkt

Der Landkreis Mühldorf und "Lernen vor Ort" haben auf der ersten Bildungskonferenz die Bildungsübergänge in den Mittelpunkt gestellt. Im Frühjahr nächsten Jahres soll der erste Bildungsbericht für den Landkreis erscheinen.



© OVB

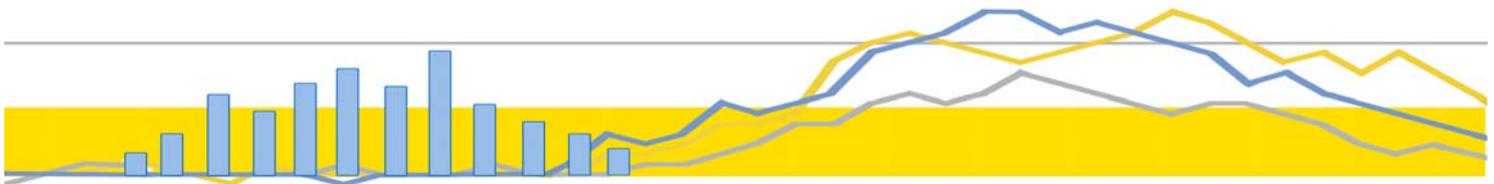
Die Bildungsübergänge standen im Mittelpunkt der Diskussion. Von links: Erwin Gäb, Jochen Engleimer, Markus Eberl, Paul Schönstetter, Georg Huber und Dr. Rudolf Trippelt. Foto sb

Mühldorf - Auf der ersten Bildungskonferenz im Beruflichen Schulzentrum in Mühldorf wurden die Übergänge vom Kindergarten in die Grundschule und von der Grundschule zur weiterführenden Schule sowie die Übergänge innerhalb der weiterführenden Schule dargestellt.

Mit dem auf das Bildungsmonitoring aufbauenden Bildungsbericht will der Landkreis die Bildungssituation, auf der Basis von Zahlen und Fakten, in der Region darstellen. Diese Zahlen sollen eine der Grundlagen für den Bildungsbericht sein, der im Frühjahr nächsten Jahres erscheinen soll.

"Das Monitoring hilft uns in der Diskussion zur intensiven Weiterentwicklung unseres Erziehungs- und Bildungsstandorts und lässt uns unsere Stärken erkennen und damit die regionalen und auch spezifischen Bedarfe hier bei uns. Somit können wir vor Ort gezielter reagieren", erklärte Landrat Georg Huber.

Er forderte alle auf, sich bei der Zukunfts-Zielsetzung der weiteren Bildungsarbeit im Landkreis zu engagieren. Ziel dieser Arbeit im Verbund mit "Lernen vor Ort" soll es sein, die Lebensqualität zu verbessern. "Erziehung und Bildung ist dazu die beste Basis", betonte der Landrat. Das Bildungsmonitoring ist die Basis für ein nachhaltiges Arbeiten und soll die Grundlage dafür sein, die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort zu verbessern.



Professor Dr. Rudolf Tippelt, Lehrstuhl Allgemeine Pädagogik und Bildungsforschung an der LMU München, ging in seinem Impulsvortrag auf das Thema "Übergänge im Bildungssystem - Die Bedeutung von Bildungsmonitoring" ein. Er bescheinigte dem Landkreis mit seinem Engagement im Bildungsbereich Pionier unter den Landkreisen zu sein. Ein Bildungsbericht für den Landkreis Mühldorf, so Tippelt, soll die pädagogische Öffentlichkeit aufklären, zur Orientierung pädagogischer Bildungsplanung- und -praktiken und zur Ableitung von sozialen Technologien beitragen. Professor Tippelt stellte aber auch heraus, dass die Daten des Bildungsberichts nur Grundlagen seien. "Die weiteren Entscheidungen fallen dann unter das Primat der Politik", erklärte Tippelt.

Für den Lehrstuhlinhaber sind verschiedene Komponenten wichtig für ein regionales Bildungsmonitoring. Er sieht dabei die Bildungsberichterstattung, die Durchführung von Einzeluntersuchungen und -erhebungen sowie die Nutzung von Ergebnissen der fachlichen und regionalen Diskurse als wichtig an. Tippelt fordert weiter die Auswertung der Sekundärquellen zur Gewinnung von Trendaussagen und eine Szenarienbildung. "Der Landkreis Mühldorf ist auf einem sehr guten Weg, einen Bildungsbericht zu erstellen. Er ist viel weiter als viele andere Landkreise. Dieses hohe Engagement des Landkreises fördert die Nachhaltigkeit", erklärte Tippelt.

In der Diskussion über das Bildungsmonitoring im Landkreis Mühldorf stellten Landrat Georg Huber, Schulamtsdirektor Paul Schönstetter, Erwin Gäb, Leiter der Fachakademie, Markus Eberl, Geschäftsstellenleiter der Bundesagentur für Arbeit, Jochen Englmeier, Leiter des Bildungszentrums des Handwerks, und Professor Dr. Rudolf Tippelt fest, dass es richtig und notwendig sei, diesen Bildungsbericht zu erarbeiten. Sie forderten aber nicht nur nackte Zahlen zu präsentieren, sondern auch auf die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen gezielt einzugehen. Alle Diskussionsteilnehmer waren sich einig, dass es mit der Erstellung des Berichts nicht getan sei, sondern die Ergebnisse umgesetzt und fortgeschrieben werden müssten. Siehe auch weiteren Bericht auf dieser Seite. sb

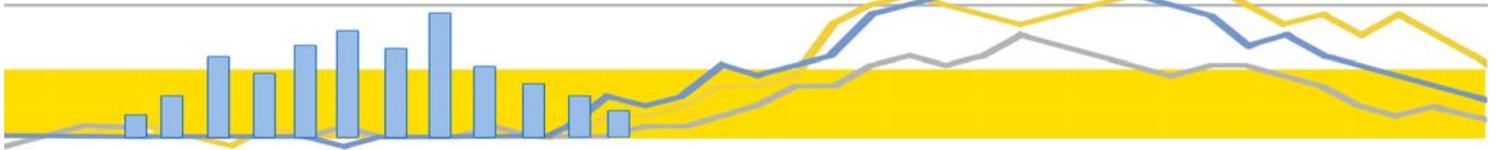
Steigende Übertritte an Gymnasien und Realschulen

Die Vorstellung der Grund- und Strukturdaten zu den Bildungsübergaben war der zentrale Punkt der ersten Bildungskonferenz. Die Zahl der Übertritte an Gymnasien und Realschulen im Landkreis ist steigend.



© OVB

Professor Dr. Rudolf Tippelt erläuterte die Bedeutung des Bildungsmonitoring. Foto sb



Mühdorf - Bildungs- und Lernbiografien sind gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Übergangsphasen, wie der Übergang von Kindergarten in die Grundschule, von der Schule in die Berufswelt, von der Berufstätigkeit in den Ruhestand oder auch von der Elternzeit zurück in die Berufswelt.

Wie diese Phasen von den jeweiligen Personen bewältigt werden können, hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab. Je besser die beteiligten Einrichtungen und Personen interagieren und die benötigten Informationen zur Verfügung stehen, umso weniger wird ein Übergang als Bruch in der eigenen Lebensbiografie empfunden.

Regierungsrat Michael Stadlmann, Geschäftsbereichsleiter am Mühdorfer Landratsamt, übernahm die Präsentation der Zahlen. Die Anzahl der Krippenplätze im Landkreis Mühdorf wird von 36 im Jahr 2005 auf 336 im nächsten Jahr steigen, ebenfalls gestiegen sind die Kinder in den Kindergärten im Landkreis. 3375 Kinder werden zurzeit in den Kindergärten betreut.

Rückläufig dagegen ist die Zahl der Schüler. Waren es im Jahr 2005 noch 13 061, so verringert sich die Zahl in diesem Jahr auf 12 439. Weiter abnehmend ist die Zahl der Schüler, die von der Grundschule in die Hauptschule wechseln. 606 Grundschüler wechselten 2005 von der Grundschule in die Hauptschule, in diesem Jahr waren es noch 485.

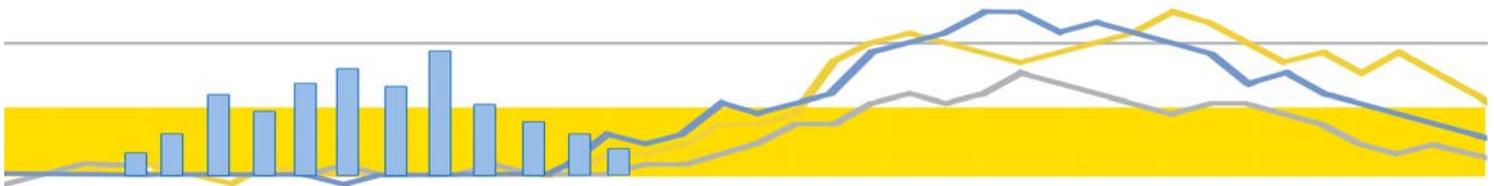
Zugenommen haben in den letzten Jahren die Übertritte von der Grundschule in die Realschule. Traten im Jahr 2005 noch 213 Buben und Mädchen den Gang in die Realschule an, so waren es in diesem Schuljahr 274. Dies gilt auch für die Gymnasien im Landkreis. Im Vergleichszeitraum stieg die Zahl von 381 auf 409. "Bayernweit besuchen 38,8 Prozent eines Jahrgangs das Gymnasium, 34,51 Prozent sind es im Landkreis Mühdorf", erläuterte Stadlmann.

Weiter rückläufig ist auch die Zahl durchgefallenen Schüler im Landkreis. In diesem Jahr konnten 130 Schüler aus dem Landkreis nicht vorrücken, vor fünf Jahren waren es noch 171. Ohne Abschluss haben 72 Schüler in diesem Jahr die Schule verlassen. Damit sank die Zahl der Schüler ohne Abschluss um 56 gegenüber dem Jahr 2005. 37,8 Prozent eines Jahrgangs verlassen die Hauptschulen mit einem Abschluss, 29,25 Prozent die Realschule und 25 Prozent das Gymnasium.

Im Landkreis Mühdorf sank die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in der Landwirtschaft von 265 (2005) auf 187 (2010). Im gleichen Zeitraum ist die Zahl zugenommen hat im Vergleichszeitraum die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor. Sie stieg von 15 292 auf 17 188 überproportional an. Erfreulich ist die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit im Landkreis, die Zahl sank in den letzten Jahren von 16,8 auf 9,9 Prozent.

"Diese zeigen, dass die Übertritte an Realschulen und Gymnasien zunehmen und die Zahl der Schulabgänger ohne Abschluss sinkt", stellte Stadlmann fest. Nach seiner Auffassung muss die Bildungsarbeit im Landkreis der Bedeutung des Dienstleistungssektors in Zukunft verstärkt Rechnung tragen.

sb



Regionalfernsehen Oberbayern vom 9. Juni 2011

http://www.rfo.de/mediathek/Bildungskonferenz_im_Landkreis_Muehdorf-11863.html

Startseite | Marketing & Mediadata | Gewinnspielregeln | DVD bestellen | Kontakt

Aktuelle Nachrichten und Hinweise

Eva Lind im rfo-Gespräch auf Schloss Tüßling
Ende Juli kommt Eva Lind zur Sommernacht der Klassik nach Tüßling. Am Mittwoch hat sie ... [mehr]

WETTER

Das aktuelle Wetter aus ihrer Region

MEDIAMAPS

Erkunden Sie Region und Umgebung

PROGRAMM

Unser Programm im Überblick

Suche nach Beiträgen

Startseite

Werben auf RFO

Mediathek

Empfang

Mitarbeiter

DVD bestellen

Mediathek <> | zurück

Wählen Sie eine Aktion:

Schrift:

Video zum Artikel x

Artikel vom: 09.06.2011
Ein Beitrag von: Julia Janssen

Bildungskonferenz im Landkreis Mühldorf

Der Landkreis Mühldorf soll sich zu einer aktiven Bildungslandschaft weiterentwickeln. Dafür war es notwendig, eine Bestandsaufnahme der aktuellen Bildungssituation zu machen. Bei der ersten Bildungskonferenz wurden gestern die ersten Ergebnisse auf dem Weg zu einem Bildungsbericht des Landkreises Mühldorf bekannt gegeben.

Weitere Meldungen

- [Götterdämmerung auf Herrenchiemsee Ludwig-Ausstellung in ...](#)

Märchenkönig wird er genannt. Und seit dem 14. Mai 2011 ist sein Name in aller Munde. Die Rede ist von König Ludwig II, denn wir haben heuer Ludwigsjahr. In diesem ... [mehr]
- [Rock Blues Jazz Country Folk Quadro Nuevo auf ...](#)

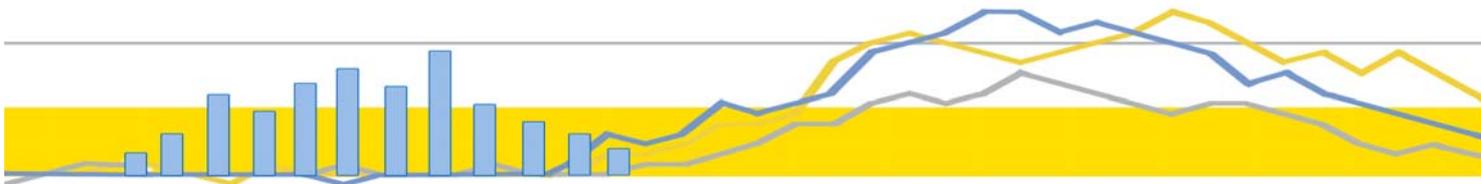
Der Festplatz in Aschau ist der Schauplatz des rfo-Open-Airs mit Quadro Nuevo am 30. ... [mehr]
- [Indianer: Ausstellung im Lokschuppen Rosenheim 10.000 Schüler ...](#)

Rosenheim ist Spitze, jedenfalls, wenn es um Museumspädagogik im Lokschuppen geht. Die Indianerausstellung im Rosenheimer Lokschuppen zählt einen Besucherrekord ... [mehr]

News

- [Chiemgau Tourismus e.V. Almauftrieb Geigelstein](#)

Am vergangenen Pfingstwochenende hat die Almsaison begonnen. Auch am Geigelstein bezogen die letzten Kühe ihr Sommerdomizil. Die Gipfel und Almen dort stehen seit ... [mehr]
- [Kaiser-Reich: Oberaudorf-Kiefersfelden](#)



Wochenblatt Mühldorf a. Inn online vom 9. Juni 2011

wochenblatt

Die Zeitung für alle

FRAUEN-WM
2011
26.6 - 17.7

Wir über uns | Impressum | Kontakt

Montag, 20. Juni 2011

Home
Regionen
Sport
Kino
Kultur
Videos
Chat
Anzeigen
Service
verlag@wochenblatt.de | Login

Nachrichten aus der Region Mühldorf << zurück

09.06.2011 Landkreis Mühldorf

 (0)

1. Bildungskonferenz im Landkreis Mühldorf



Foto: Landratsamt Mühldorf

Vorstellung von Grund- und Strukturdaten zu Bildungsübergängen

Wie haben sich die Schülerzahlen – aufgeteilt nach der jeweiligen Schulart – seit dem Schuljahr 2005/2006 verändert? Wie sieht es mit der Anzahl der Krippenplätze im Landkreis aus? Diese und andere Zahlen und Fakten zum Thema Bildungsübergänge wurden auf der 1. Bildungskonferenz im Landkreis Mühldorf vorgestellt und sollen der erste Schritt hin zu einer datengestützten Bildungsberichterstattung im Landkreis sein. „Wir haben die Zahlen nicht aus reinem Selbstzweck erhoben. Sie sollen uns dabei helfen, die Bürgerinnen und Bürger in ihrer persönlichen Bildungsbiographie noch besser unterstützen zu können“, so Landrat Georg Huber bei der Eröffnung der Bildungskonferenz. Nach dieser ersten Vorstellung der Grund- und Strukturdaten zum Themengebiet Bildungsübergänge wird jetzt der vollständige Bildungsbericht erarbeitet, der dann im Frühjahr 2012 der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

Fotostrecke



mit 3 Bildern

Mühldorfer Wochenblatt

» hier lesen

Brückenstr. 9
84453 Mühldorf
0 86 31 / 36 16-0

Mo. - Do. 8.00 - 17.00
Freitag 8.00 - 16.00

Mühldorfer Wochenblatt auf Facebook

Gefällt mir

397 Personen gefällt: Mühldorfer Wochenblatt.

Fahrtschule

Giuseppe

Rudi

Stephan

Kon

Soziales Plug-in von Facebook

Umfrage

Hundeangriffe in Mühldorf:
Wer sollte bestraft werden?

der/die Hundehalter/in

der Hund

niemand

Anzeige

Wir suchen ab sofort

- **Altenpfleger** (m/w) bzw.
- **Gesundheits- und Krankenpfleger** (m/w)

Bewerbungen richten Sie bitte schriftlich an:

P

Sylvia Wegner
flegedienst

Badstraße 1 • 84494 Neumarkt St. Veit
Telefon 086 39 / 98 61 74

Deutschland/Welt

